

# Chorgesang 1826-1976

*Haben Sie Freude  
an Musik und Gesang?  
Suchen Sie einen musischen und  
geselligen Freundeskreis?  
Dann kommen Sie doch zu uns!*

*Unsere Singstunden sind jeweils  
Donnerstags um 20 Uhr im  
Musiksaal der Freihof-Realschule*

*Auch fördernde Mitglieder, die  
unsere Arbeit unterstützen wollen,  
sind herzlich willkommen*

*Ihr Kirchheimer Liederkranz*



Stadt Kirchheim unter Teck K9  
Archiv - Handbibliothek  
Inventar - Nummer 1715 27

Festschrift  
aus Anlaß des 150jährigen Bestehens unter der Schirmherr-  
schaft von Oberbürgermeister Hauser.  
Herausgeber: Kirchheimer Liederkranz 1826 e. V.

Bei der folgenden Vereinsgeschichte handelt es sich um eine  
Zusammenfassung der markantesten Ereignisse der vergan-  
genen 150 Jahre. Verwendet wurde dazu die Festschrift der  
Jahrhundertfeier, die der damalige Vorstand Oberstudien-  
rat Lau verfaßt hat. Zusammenstellung Helmut Kemmner.  
Druck und Gestaltung: Haag-Druck, Kirchheim unter Teck.

---

# 150 Jahre Kirchheimer Liederkranz



Der Mittelpunkt unserer Stadt nach einer Zeichnung von Konrad Raum



Herzlich willkommen in Kirchheim unter Teck!

Allen Sängern, Freunden und Gästen, die anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Kirchheimer Liederkranzes 1826 e. V. in unserer Stadt weilen, entbiete ich einen herzlichen Willkommensgruß.

Im kulturellen und gesellschaftlichen Leben unserer Stadt nimmt der Kirchheimer Liederkranz 1826 e. V. einen bedeutenden Platz ein. Seit 1826 haben aufgeschlossene und gleichgesinnte Bürger unserer Stadt mit Idealismus und Liebe zur Sache unser reichhaltiges Liedgut gehegt und gepflegt. Beachtliche Höhen und manchmal auch Tiefen sind ihnen dabei beschert gewesen. Immer neue Aufgaben waren zu meistern, die vollen Einsatz forderten.

Im Zeitalter des Massenmediums Fernsehen nimmt ein Verein in der heutigen Gesellschaft eine besondere Stellung ein. Viel Idealismus ist notwendig. Dieser kann nicht befohlen werden. Er wird freiwillig und spontan erbracht — zur Freude unserer Mitmenschen.

Daß es heute und in Zukunft noch viele solche Idealisten gibt — dies wünsche ich dem Kirchheimer Liederkranz 1826 e. V.

Hauser  
Oberbürgermeister



#### Grußwort

Den Kirchheimer Liederkranz 1826 e. V. beglückwünsche ich zu seinem 150jährigen Bestehen zugleich im Namen des Landkreises Esslingen recht herzlich. Es ist ein stolzes Jubiläum, das der Verein in diesem Jahr begehen kann. Was in diesen 150 Jahren von Idealisten für die Erhaltung und Überlieferung des deutschen Liedguts geleistet wurde, verdient Dank und Anerkennung. Die Sängerinnen und Sänger halten im Lied die Verbundenheit zu heimatlichem Boden, zu Sitten und Gebräuchen lebendig und tragen es weiter von Generation zu Generation.

In den vergangenen guten und schlechten Zeiten hat sich der Kirchheimer Liederkranz 1826 e. V. stets als wesentlicher Teil des kulturellen Lebens der Stadt Kirchheim unter Teck erwiesen. Möge er auch in den kommenden Jahrzehnten ein Mittelpunkt der örtlichen Gemeinschaft bleiben.

Den Jubiläumsveranstaltungen wünsche ich ein gutes Gelingen und den Mitgliedern des Kirchheimer Liederkranzes 1826 e. V. sowie seinen Gästen frohe und erlebnisreiche Stunden.

Dr. Braun  
Landrat



#### Den Sängerinnen und Sängern aus Kirchheim zum Gruß!

Unser Kirchheimer Liederkranz ist der zweite Verein im Karl-Pfaff-Gau, der 150 Jahre besteht.

Er zählt somit zu den traditionsreichen Vereinen, die im ersten Quartal des achtzehnten Jahrhunderts unsere großartige Sängerbewegung mit begründet haben.

Es gehörte 1826 viel Mut und persönlicher Einsatz dazu, einen Gesangsverein zu gründen. Aber es gehört auch 1976 nicht weniger Mut und nicht weniger Idealismus dazu, sich zu unserem Liedgut zu bekennen; Woche für Woche die Singstunde zu besuchen und so das Leben in Ihrer Heimatstadt Kirchheim zu bereichern.

Das 150jährige Bestehen ist ein großes und echtes Jubiläum, das es wert ist, festlich begangen zu werden. Unser Dank gilt all denen, die sich mit viel Liebe und Aufopferung für Ihren Verein eingesetzt haben.

Die Glückwünsche Ihres „Karl-Pfaff-Gaues“ kommen von Herzen. Wir nehmen lebhaften Anteil an Ihrem Jubiläum und wünschen ein frohes Fest und eine erfolgreiche und glückliche Zukunft.

Ihr Otto Weißinger  
Gauvorsitzender



#### Gruß an den Kirchheimer Liederkranz

In der Pflege und Ausbreitung des Chorgesangs bewahren unsere Chöre kostbares Erbe und entwickeln es weiter, indem sie sich auch dem Neuen öffnen. Sie leisten damit wertvolle volkskulturelle Arbeit und tragen Bedeutendes zur Gestaltung des bürgerchaftlichen Zusammenlebens in ihren Gemeinden bei.

Wenn unser Chorwesen heute so großes Ansehen und hohe Wertschätzung genießt, so ist dies den Zielen zuzuschreiben, die es anstrebt und verwirklicht; es ist zu danken der treuen, selbstlosen, aber auch beglückenden Hingebung der Vielen an eine Aufgabe, welche die guten Kräfte im Menschen weckt und fördert und dem Gemeinwesen dient.

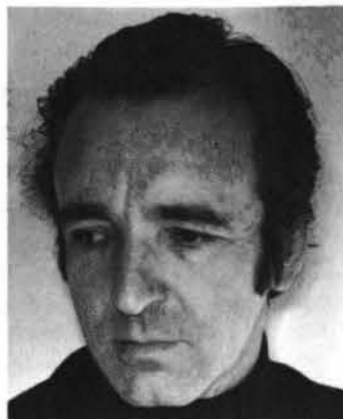
So hat auch der Kirchheimer Liederkranz in den 150 Jahren seines Bestehens vielen Generationen seiner Mitglieder den Zugang zu den Schätzen der Musik eröffnet, ihnen innere Bereicherung geschenkt und zu gesteigertem Lebensgefühl verholfen. Vielfach haben seine Sängerinnen und Sänger ebenso wie zahllose dankbare Zuhörer erlebt, daß

„Musica und Menschenstimm“ erfreuet,  
Leib und Seele ganz erneuet.“

Die Feier seines bedeutenden Jubiläums wird dem Liederkranz Gelegenheit geben, der Öffentlichkeit den hohen Leistungsstand zu beweisen, den er unter fähiger künstlerischer und organisatorischer Leitung erlangt hat.

Der Schwäbische Sängerbund nimmt an dem herausragenden Jubelfest eines seiner ältesten Mitglieder den innigsten Anteil und sagt dem Liederkranz herzlich Dank und Anerkennung für alles, was er in seiner 150jährigen Geschichte Gutes gewirkt hat. Er wünscht dem Jubilar als Lohn der Mühen um Vorbereitung und Ausführung seiner Veranstaltungen einen vollen, noch lange nachklingenden Erfolg des Festes und ein frohes Wachsen, Blühen und Gedeihen in einer friedvollen Zukunft!

Willy Paulus  
Präsident des Schwäbischen Sängerbundes



Chorleiter Rolf Hempel



150 Jahre Kirchheimer Liederkranz —  
ein außergewöhnliches Ereignis!

Dieses seltene Jubiläum gibt uns heute Anlaß, all derjenigen zu gedenken, die im vergangenen Jahrhundert Chorgesang und kulturelles Wirken als notwendigen Ausgleich zu Beruf und Arbeit erkannten. Daß dieses Bestreben über manche Generationen und durch widrige Zeiten hinweg stets Nachahmung fand, beweist den Weitblick der Gründer.

In freudiger Dankbarkeit begeht der Liederkranz diese festlichen Gedenktage. Sie möchten den Sängerinnen und Sängern, Mitgliedern und Freunden wie unserer Bürgerschaft zum erneuten Bewußtsein bringen, daß unser Singen nicht allein Selbstzweck ist, sondern durch seine Ausstrahlung letztlich dem Gemeinwohl dient.

Allen Gästen aus nah und fern entbiete ich auch im Namen des Chores und seines Dirigenten ein herzliches Größ Gott und wünsche Ihnen erinnernswerte Stunden in unserer schönen Stadt.

Manfred Hiller  
1. Vorsitzender

## Vorstandschaft und Ausschußmitglieder im Jubiläumsjahr

|               |                |
|---------------|----------------|
| 1. Vorstand   | Manfred Hiller |
| 2. Vorstand   | Erich Kromer   |
| Schriftführer | Karl Brand     |
| Kassier       | Erich Frey     |

|                    |                   |
|--------------------|-------------------|
| Ausschußmitglieder | Alfred Bacher     |
|                    | Walter Däschler   |
|                    | Alfred Kugler     |
|                    | Reinhold Rall     |
|                    | Robert Sing       |
|                    | Erich Walz        |
|                    | Traudel Baumann   |
|                    | Anneliese Döll    |
|                    | Maria Heilemann   |
|                    | Käthe Mayer       |
|                    | Fritz Stadelmayer |
|                    | Manfred Mück      |

|           |               |
|-----------|---------------|
| Notenwart | Albert Kromer |
|-----------|---------------|

|               |                |
|---------------|----------------|
| Ehrenvorstand | Helmut Kemmner |
|---------------|----------------|

|                 |             |
|-----------------|-------------|
| Ehrenchorleiter | Georg Stahl |
|                 | Hugo Beck   |

|                 |               |
|-----------------|---------------|
| Ehrenmitglieder | Ernst Gerber  |
|                 | Albert Kromer |
|                 | Alfred Ochs   |





Der Kirchheimer Liederkranz im Jubiläumsjahr 1976

# 50 Jahre Gesangverein »Liederkrantz« Kirchheim-Teck

## Der alte Liederkrantz 1826-1860

Die Anfänge des Männergesangs im Schwabenland gehen bis in das erste Viertel des 19. Jahrhunderts zurück. Vorbild war damals die Schweiz. Dort bestanden schon solche Chorvereinigungen, und ein gewisser Nägeli hielt im Schwabenland Vorträge und begeisterte für den Chorgesang. So entstanden Liederkränze: 1817 in Hall, 1818 in Heilbronn, 1822 in Rottenburg und Söflingen, 1824 in Ellwangen, Kirchberg a. d. J. und Stuttgart, 1825 in Kirchhausen bei Heilbronn, Ulm a. D. und Widdern, 1826 in Bopfingen, Göppingen und Scheiklingen.

Im Maien 1826 tritt plötzlich, ohne daß zuvor von seiner Gründung etwas berichtet wurde, der Liederkrantz Kirchheim unter Teckn mit einem Konzert auf. Die Schwäbische Chronik bringt am 24. Mai 1826 folgende Anzeige:

Kirchheim u. Teck

Am künftigen Sonntag, den 28. Mai, wird der Liederkrantz dahier, zum Besten der Griechen eine

**Gesangsunterhaltung**

geben, welche abends 4 Uhr ihren Anfang nimmt.

Den 21. Mai 1826

Soweit reichen also die Aufzeichnungen über den bestehenden Liederkrantz zurück. Nachdem aber im Gründerjahr 1826, im Monat Mai, bereits ein öffentliches Singen stattfand, kann angenommen werden, daß die eigentliche Chorgründung etwas früher liegt. Bezeichnend ist, daß die erste

Gesangsveranstaltung 1826 zu Gunsten der damals um ihre Freiheit kämpfenden Griechen veranstaltet wurde. Wir werden in den folgenden Jahrzehnten, bis über die Jahrhundertwende hinaus, immer wieder erkennen wie stark das kulturelle Leben der Völker mit dem politischen Geschehen verbunden war. Zu dieser Gründerzeit war das Verlangen nach Freiheit und Einheit des deutschen Volkes mithin der Grund für die Vereinigungen der Liederkränze.

Im Jahr 1927 sehen wir den Liederkrantz Kirchheim in führender Stellung im schwäbischen Sängereben. Sein Leiter Karl August Stumpp und die Herren Kocher (Stuttgart), Rump (Göppingen), Frech (Esslingen) erlassen im Frühjahr 1827 eine Kundgebung zur Veredlung und Verbreitung des neu erwachten vierstimmigen weltlichen Männergesangs, fordern zu gemeinschaftlicher Zusammenarbeit auf und laden die jungen Gesangsvereine des schwäbischen Heimatlandes und alle Freunde des Gesangs zum 1. Schwäbischen und Deutschen Liederfest in Plochingen ein. So kamen am 4. Juni 1827 (Pfingstmontag) etwa 200 Sänger in Plochingen zusammen, darunter als einer der ersten Vereine der Liederkrantz Kirchheim. Begeisterung erfüllte die teilnehmenden Sänger, welche unter der Leitung von Kübler, Stuttgart, den Gesamtchor bildeten. Die Festrede hielt Konrektor Karl Pfaff aus Esslingen. Dessen Name trägt der Gau, welchem der Kirchheimer Liederkrantz angehört. Nachfolgend eine Wiedergabe aus der Festrede, aus welcher man entnehmen kann, was die Männer bewegte: „Sehnsucht und Hoffen auf ein Leben ohne Sorge und Not in Frieden und Freiheit.“ Karl Pfaff schildert in kräftigen Worten des Liederklanges Zweck: „Auch einmal heraustreten aus den engen Schranken des Berufs, frei von des Lebens Mühe und Bürde. Des Liedes Klang stärkt das Herz, hebet frisch den schon gesunkenen Mut und Hoffnung noch, und Lebenslust ziehen auf des Gesanges brausenden Wogen in die Brust des Sterblichen. Nicht nur Freude holt der Sterbliche aus des Gesanges kristallenem Hause, für das Höchste, Teuerste, was er kennt,



H. Gebhard, Vorstand 1848



Chr. Balz, Chordirektor 1848



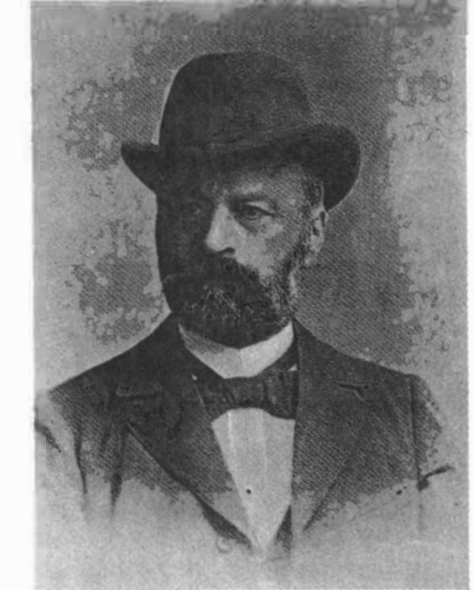
G. Fr. Groß, Kassier 1837



Franz Anton Kaim, Vorstand 1837



Fr. Stadelmayer, Vorstand und Kassier 1860



Conr. Schmid, Chordirektor 1860



für Glauben, Freiheit, Fürst und Vaterland wird hier sein Gemüt begeistert. Er wird emporgehoben aus dem gemeinen Leben, er schwebet hoch über dem kleinlichen Streben, der ängstlichen Sorgen der Alltagswelt. Er wird seinen Mitmenschen näher gerückt und niedersinken vor des Gesanges Macht der Stände lächerliche Schranken. Eine Familie, vereint in Eintracht, Freude und Begeisterung, bildet der Chor.“ Der Choral „Nun danket alle Gott“ schloß die Feier. Wieviel Wunsch und Hoffnung klang aus diesen Worten. Vieles ist für uns inzwischen selbstverständlich geworden, aber wie weit ist es noch bis zu dem größten Glück der „Zufriedenheit“.

Unter den ersten und eifrigsten Sängern des Kirchheimer LK werden Instrumentenmacher Franz Anton Kaim, der 1819 nach Kirchheim gekommen war, und Gottlob Friedrich Groß (1803—1883) genannt. So finden wir im Verlauf der folgenden Zeiten immer wieder uns vertraute Kirchheimer Familiennamen, die aufs engste mit der Geschichte und Entwicklung unserer Stadt verbunden sind.

Das erste Liederfest in Plochingen war so glänzend gelungen, daß die führenden Männer von Kirchheim, Stuttgart und Esslingen am 2. Februar 1828 in Plochingen zusammenkamen um das nächste in Esslingen stattfindende Liederfest zu beraten. Am Pfingstmontag, 28. Mai 1828, kamen bereits neun Liederkränze mit über 500 Sängern in Esslingen zusammen. Der Kirchheimer Liederkranz hatte im gleichen Jahr eine Fahne erworben und trug mit sichtlichem Stolz zum erstenmal eine Vereinsfahne zum Esslinger Liederfest. In den Jahren 1829—1832 fanden Sängerfeste jeweils in Esslingen statt, an denen sich der Kirchheimer Liederkranz beteiligte. Das Fest des Jahres 1832 stand unter ängstlicher Aufsicht der Behörden, da politische Reden erwartet wurden. Deshalb unterblieb ein Liederfest im Jahr 1833. Aus dem Jahr 1835 wird von regelmäßigen 4wöchentlichen Singstunden und Ernennung von Ehrenmitgliedern berichtet (offenbar für 10jährige Mitgliedschaft). Zu Königs-

Geburtstag wurde am 27. September gesungen. Außerdem kam ein Gegenbesuch vom Liederkranz Göppingen, wobei im „Bären“ frohe Sangesbrüderschaft gefeiert wurde.

Am 15. März 1837 verließ Lehrer Stumpp Stadt und Liederkranz Kirchheim. Franz Anton Kaim übernahm die Leitung des Vereins; Kaufmann Gottlob Friedrich Groß übernahm das Kassenamt. Dieser zeichnete 1838 auch als Vorstand. In den folgenden Jahren fanden regelmäßig Singstunden, teilweise an zwei Wochentagen, im Kaimschen oder Großschen Haus oder Mayers Saal oder im Schießhaus statt; die Gesangsunterhaltungen im Postsaal, im Museum oder im Dreikönig.

Das Kaimsche Haus befindet sich in der Otto-Ficker-Str. 30. Die Familie Kaim betrieb dort eine bekannte Klavierfabrik. Das Großsche Haus, Marktstr. 4, Drogerie Croissant/Riethmüller. Bei Mayers Saal handelt es sich um das heutige Gasthaus zum „Fuchsen“, Schlierbacher Straße. Das Schießhaus stand wahrscheinlich einmal auf dem Gelände der Firma Spedition Schmid jenseits der Lauter beim Südbahnhof, wo wir heute eine Straßenbezeichnung „Beim Schießwasen“ finden.

Der Postsaal steht noch heute in dem Gebäude an der Alleenstraße neben der Kreissparkasse. Der Dreikönig besteht noch als Gaststätte in der Dreikönigstraße. Beim Museum handelt es sich um das Gebäude Alleenstr. 87 gegenüber dem Amtsgericht. Bes. Firma Zuckerles-Beck.

Das Jahr 1840 brachte eine Steigerung der Vereinstätigkeit. Der Liederkranz feierte am 25. Juli die Weihe, der von den Frauen des Vereins gestifteten Fahne, und zugleich ein großes Liederfest. Über 800 Sänger hatten sich eingefunden, darunter die Liederkränze Stuttgart, Reutlingen und Ulm. Die Vereine versammelten sich am Samstag, morgens um 9 Uhr, vor dem Museum. Sie zogen von da aus durch die Jesinger und Ötlinger Straße um den Graben, am Schloß vorbei zum oberen Tor herein, durch die ganze Hauptstraße herunter durch das untere errichtete Portal zur Kirche zu



Fahnenweihe am 25. Juli 1840



Gottesdienst und Fahnenweihe. Dekan Dr. Bahnmayer hielt die Festrede. Nachmittags war Festversammlung auf dem Ziegelwasen und am folgenden Tag (Sonntag) Fest auf der Hahnweide. Der Chronist berichtet: „Leider wurde das Fest so gründlich verregnet, daß ein Defizit von 300 Gulden für den Liederkranz entstand, das aber dann zum Teil von Kassier Kaufmann Groß gedeckt wurde.

Die Jahre 1841—47 verliefen ruhig. Der Liederkranz hielt regelmäßig seine Singstunden und Versammlungen, sowie Gesangsunterhaltungen in verschiedenen Lokalen, welche im Verlauf der Aufzeichnungen immer wieder genannt sind. Als Mitglieder werden im Jahr 1846 folgende Wirte genannt: „Müllerschön, der vom Museum am Graben in die Krone übergeht, C. F. Frieß, welcher die Gesellschaftsbrauerei zur „Linde“ übernimmt, und Alexander Frick, der von Mutschlers Bierkeller (Lohrmannskeller) ins Museum am Graben zieht, ferner Sonnenwirt Ehninger, dann Flaschnermeister Hütt, Oberamtspfleger Hirzel, Konditor Hutten. Mit dem Jahr 1848 reißt der Bericht über den Liederkranz ab. Die Männer, welche bisher von Freiheit, Treue und Heiligkeit gesungen hatten, treten in die Bürgerwehr ein, die von Stadtpfleger Hirzel gegründet wurde. Die Bürgerwehr soll die Ruhe des Inneren aufrecht erhalten, das Heer in der Verteidigung des Vaterlandes unterstützen und den Grund zu einer neuen Wehrverfassung abgeben; auch soll sie verhindern, daß dem Volk die errungene Freiheit wieder entrisen werde. Diese Ereignisse lassen den Gesang doch nicht ganz verstummen. Im Juli 1848 wird ein Bürgerwehr-Liederkranz gegründet, Vorstand ist Hirzel und Dirigent Lehrer Balz. Mit dem Jahr 1849 legten sich die politischen Wogen wieder und auch der Bürgerwehr-Liederkranz schien eingeschlafen zu sein. Da kam am 8. Juli 1849 der Reutlinger Liederkranz nach Kirchheim zu Besuch und nun rief Lithograph Gebhardt die Liederkränzler wieder auf und aufs neue begann das Sängelerleben in Kirchheim.

Durch die Gründung des Schwäbischen Sängerbundes am

25. November 1849 in Göppingen erhielt das Sängelerleben im Schwabenland neue Impulse. Der Kirchheimer Liederkranz trat 1853 dem Schwäbischen Sängerbund bei. In den Jahren 1849—51 hielt Gebhardt und Balz mit einigen Getreuen die Fahne des Liederkranzes hoch. Diese besuchten auch im August 1850 das 1. Sängerfest des Schwäbischen Sängerbundes in Ulm.

Die Jahre 1848, 1849 brachten auf politischem Gebiet doch Enttäuschungen, welche besonders einige Liederkränzler trafen. Das wirkte lähmend auf die Sängersache. Junge Männer kamen durch die Bürgerwehr zu körperlicher Betätigung und strebten dadurch mehr den Turnvereinen zu. Am 11. August 1850 sang der „Sängerklub“ im Hof der Wollhalle (Freihof) zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner, wobei die 1840 gestiftete Liederkranzfahne bewundert wurde. Das war für H. Gebhardt der Anlaß, einen Aufruf zur Neubelebung des Liederkranzes zu erlassen. Offenbar mit Erfolg, denn bereits 1851 haben Kirchheimer Sänger das Schwäbische Liederfest in Heilbronn besucht und im selben Jahr ein Partikular-Sängerfest in Blaubeuren.

Von 1852 bis 1858 ist Lehrer Balz Vorstand und Dirigent zugleich und entfaltet eine rege gesangliche Tätigkeit. 1853 wird ein Konzert im Goldenen Adler veranstaltet zum Besten des Wilhelmshospitals, außerdem zum Besten der Auswanderer und zu Gunsten der Hagelgeschädigten. Im September 1854 führt der LK ein Konzert in der Stadtkirche auf, und am 31. Dezember war Gründungsfest und Jahresabschluß mit Hasenbraten.

Das Jahr 1855 verzeichnet noch für den Liederkranz ein Partikular-Liederfest, das am Pfingstmontag auf dem Mutschlerschen (Lohrmann) Bierkeller abgehalten wurde. In den folgenden Jahren wirkt der Liederkranz bei verschiedenen Veranstaltungen nur noch als Quartett mit. Damit verzeichnet die Geschichte im Jahr 1859 das Ende des alten Liederkranzes.

## Der neue Liederkranz

mit den anderen Kirchheimer Gesangvereinen ab 1860

Angeregt durch den Quartettgesang alter Liederkränzler fordert Ulrich Hutten in einer feurigen Rede seine Mitbürger zu neuer gesanglicher Tätigkeit auf. In der „Badherei“ (Gaststätte „Grüner Baum“, Plochinger Straße) fand im September 1860 eine Plenarversammlung statt. Eine Vorstandschaft wird gewählt und der Verein neu konstituiert. Es wurde beschlossen, den früheren Liederkranz als durch den gegenwärtigen Verein fortgesetzt zu betrachten. Unter der neuen Führung entwickelte sich wieder reges Sängelerleben, so daß bereits im Jahr 1862 ein großes Gauliederfest in Kirchheim abgehalten wurde, zu dem sich 52 Vereine einfanden. Die Kirche, der Marktplatz, der Ziegelwasen wurden zu Festlokalitäten bestimmt. An diesem Fest nahm auch der Ausschuß des Schwäbischen Sängerbundes und die Bundesfahne teil. „Nach der Tagwache um 5 Uhr, Empfang der angemeldeten Gäste. Ab 6 Uhr versammelten sich sämtliche Vereine vor dem Gasthof zum „Hirsch“ zum Abholen der Bundesfahne. Der Zug bewegte sich zum Marktplatz, wo die Begrüßung stattfand. Hernach durch die Spitalstraße über den Krautmarkt zur Kirche, wo Rektor Dr. Leuze die Festrede hielt.“ Vermerkt ist noch, daß dieses Fest wie die Fahnenweihe 1840 verregnet wurde, so daß ein Defizit von 130 Gulden entstand, das aber vom Gemeinderat großzügig durch die Stadtkasse übernommen wurde.

1864 beteiligte sich der Verein bei der Eröffnung der Kirchheimer Eisenbahn. Eine Generalversammlung 1865 brachte eine neue Vorstandschaft mit Vorstand Friedrich Stadelmayer, Schriftführer Joh. Oßwald, Kassier Jak. Wendnagel. Immer wieder erscheinen in den Protokollen folgende und ähnliche Beschlüsse:

„Wer ohne genügenden Grund von der Singstunde wegbleibt, wird aus der Zahl der Sänger gestrichen. Derjenige Sänger, welcher nach 8 Uhr erscheint, und ein Lied schon durchgenommen wurde, soll in seiner Stimme allein üben. Bei Einübung der Lieder soll darauf bedacht werden, die neuen Lieder abwechselungsweise mit den alten

so lange einzuüben, bis sie tadellos und womöglich auswendig gesungen werden können.

Eine Abendunterhaltung im Dezember 1865 wurde zu Gunsten der „Erbauung einer bedeckten Laube auf der Teck“ abgehalten.

Bereits im Jahr 1862 wird von einem Gesangverein „Urbania“ berichtet. Dieser Verein setzte sich überwiegend aus Weingärtnern zusammen (Urban, der Patron der Wengelter). Dadurch wird in Erinnerung gebracht, daß in Kirchheim auch schon Weinbau betrieben wurde. In den folgenden Jahren hat das Sängelerleben in Kirchheim solchen Anklang gefunden, daß sich weitere Vereine etablierten. Im Jahr 1868 schlossen sich hauptsächlich die Arbeiter der Faberschen Fabrik zum Gesangverein Eintracht zusammen. Im November 1871 kam noch ein Verein Fortuna dazu, der sich ab 1872 „Vulkania“ nannte. Den Hauptteil dieses Vereins bildeten Arbeiter der Maschinenfabrik Kirchheim.

In den folgenden zwei Jahrzehnten arbeiten vier Kirchheimer Gesangvereine in guter Sängerefreundschaft zusammen. Im Juni 1872 hielten sie mit neun umliegenden Vereinen ein Sängerfest auf dem Lohrmannskeller ab. Bei der Sedansfeier des Liederkranzes am 1. September 1880 fanden sich sämtliche Vereine der Stadt ein: Urbania, Vulkania, Eintracht, Veteranenverein, Bürgergesellschaft, Museum, Kasino und Schützengesellschaft. Jeder Verein erfreute seine Mitglieder jährlich mit Gesangsaufführungen, Herbst- und Weihnachtsfeiern, Theaterraufführungen. Die Liederkranzsänger beschlossen, ab 1866 auch Schaustücke aufzuführen. Die erste Aufführung war ein Riesenerfolg, so daß in den späteren Jahren bis in die jüngste Zeit fast alljährlich Theaterraufführungen stattfanden, die bis zur Operette und Oper reichten.

Das Jahr 1878 war für den Liederkranz ein Festjahr. Am 24. August wurde Fahnenweihe und das 50jährige Jubiläum gefeiert. Um 12 Uhr war Festmahl im „Goldenen Adler“ mit verschiedenen Ansprachen u. a. Vorstand Stadelmayer.

Anschließend begab sich der Zug mit den teilnehmenden Kirchheimer Vereinen zum Festplatz (Thalmannscher Garten). (Auf dem Platz Thalmannscher Garten steht heute die Gaststätte zum „Ziegelwasen“.) Im Zug wurde die älteste Liederkranzfahne aus dem Jahr 1828 mitgetragen, begleitet von den LK-Veteranen C. Weippert und F. Kugler. Mit der Übergabe der neuen Fahne wurde diese vom Liederkranz-Chor begrüßt mit dem Lied: „Unserer Fahne gilt dies Lied“. Interessant ist noch das Zustandekommen der neuen Fahne. Den Entwurf fertigte Zeichenlehrer Truckenmüller, die Ausführung wurde Fr. Gmelin übertragen, die auch das von den Damen des Vereins gestiftete Bandelier anfertigte. Die Stange stammte von Dreher Schott, die Leier wurde vom Schreiner Bräuninger gestochen.

Aus dem Jahr 1881 wird berichtet, daß ein neuer Herbergsvater in den Goldenen Adler kam, K. Mammele. Nebenbei ist vermerkt, daß in diesem Sommer die Bierpreiserhöhung von 10 auf 12 Pfennig beinahe zum Bierstreik geführt hätte. Die Jahre 1860—1883 brachten eine gute Entwicklung und ließen den LK zu einem der ersten und größten Vereine der Stadt heranwachsen.

Die weiteren Jahre etwa bis 1905 werden als ruhige aber glanzvoll verlaufende Vereinsepoche gekennzeichnet, die auch sehr wenig Wechsel in den Ämtern aufweist. 18 Jahre lang leitete Wilh. Rupp den Verein und 4 Jahre lang Stiftungsverwalter Bock. Kassier war bis 1885 Bankier Carl Mayer, von 1886 bis 1894 Kaufmann Carl Thalmann und von 1895—1905 Kaufmann Gottlob Schauwecker.

## Der Bürgergesangverein ab 1889

Die schon in den Jahren 1862 und 1872 genannten Gesangsvereine „Urbania und Vulkania“ beteiligten sich 1889 beim Göppinger Liederfest am Wetsingen, beide ohne Erfolg. Das war Anlaß zu der Erkenntnis, daß man mit vereinter Kraft eher Erfolge erzielen könnte. Gemeinderat und Buchdruckereibesitzer Oßwald regte eine gemeinsame Sitzung beider Vereinsausschüsse an. Eine Plenarversammlung im Goldenen Adler beschloß die Vereinigung beider Vereine unter dem neuen Namen Bürgergesangverein. Der Verein hatte keinen schweren Anfang. Aus der Vulkania kamen sehr rührige Sänger wie Fritz und Karl Daub, Boger, Läsing, ebenso aus der Urbania die Familien Huber, Chr. Schmid, Kuch, Schlientz u. a. Der erste Vorstand Buchdruckereibesitzer Oßwald setzte sich tatkräftig ein. 1824 trat Oßwald zurück, dann fand der BGV in Apotheker Hölzle einen Vorstand, der 28 Jahre lang den Verein mit großem Erfolg leitete und immer neue Kräfte zuführte. Als 2. Vorstand amtierte Karl Daub und ab 1911 Oskar Schürer. Die Protokollführer wechseln verschiedentlich, ab 1913 führte dies Carl Brackenhauer bis zum Jahr 1934. Carl Brackenhauer war einer der treuesten und tatkräftigsten Sänger bis zu seinem Tode im Jahre 1950. Er war auch in Krisenzeiten immer bereit in die Bresche zu springen und amtierte zwischendurch auch als Vorstand. Der BGV sang immer als reiner Männerchor und hat beachtliche Leistungen hervorgebracht. Bei einem Sängerfest in Reutlingen 1892 errang der BGV beim Preissingen einen 2. Preis im höheren Volks-gesang. Auf dem Schwäbischen Sängerfest in Biberach 1895 errang der Verein im höheren Volks-gesang einen 1. Preis mit dem Chor „Truiska“. Mit großem Jubel empfing die Einwohnerschaft die Sänger am Bahnhof. Schon bei der Fahnenweihe 1891 kam ein auserlesenes Programm zum Vortrag unter Mitwirkung einer Militärkapelle des Dragonerregiments Ludwigsburg, und ein prächtiger Festzug bewegte sich durch die Stadt.

Auch in späteren Jahren wurden Konzerte mit Militärkapel-



Der Liederkranz im Jahr 1868



len durchgeführt, die zusammen mit dem Chor anspruchsvolle Werke zu Gehör brachten. 1898 wurde in der Städt. Turnhalle ein großes Konzert gegeben mit dem Titel: „Aus großer Zeit.“

1899 feierte der Verein sein 10jähriges Stiftungsfest. Im gleichen Jahr sang der Chor bei der Einweihung der Lenninger-Tal-Bahn vor dem König.

Bis 1908 wird von verschiedenen großen Konzerten berichtet unter Mitwirkung von Militärorchestern und Solisten wie: Marta Fein und Hofopernsänger Karl Erb, Stuttgart. Im Jahr 1912 übernimmt Emil Andreas die Chorleitung und dirigiert eine Uhlandfeier. Mit einem Bankett, großem Konzert und Ball wurde im Jahr 1914 das 25jährige Jubiläum gefeiert. Bald darauf brach der Weltkrieg 1914—1918 aus, der sich natürlich auch negativ auf das Gesangsleben auswirkte. Zunächst sangen Bürgergesangsvereine, Liederkranz und Eintracht gemeinsam bei vaterländischen Veranstaltungen.

An den großen Sängerfesten des Schwäbischen und Deutschen Sängerbundes 1904, 1907 und 1912 nahm der BGV ebenfalls teil.

Die Jahre 1906—1918 sind für den Liederkranz eine Zeit der Stagnation. Ein ewiger Dirigentenwechsel wirkte lähmend auf das Vereinsleben. Dazu kamen noch die Kriegsjahre, in denen der Liederkranz 11 Sänger verlor. Wenigstens war noch eine kompakte Vorstandschaft vorhanden durch Gottlob Schauwecker und Friedrich Stadelmayer. Diese beiden immer Aktiven entschlossen sich nach Weilheim zu gehen um den bekannten Chorleiter und Komponisten Richard Arnold für den Liederkranz zu gewinnen. In der ersten Singstunde im Februar 1919 waren es 24 Sänger, im Juni 60 und Anfang 1920 etwa 80 Sänger, und die Mitgliederzahl stieg von 180 im Jahr 1919 auf 324 im Jahr 1921. So kam durch den tüchtigen Dirigenten Arnold ein neuer gewaltiger Aufschwung in den LK.

Alljährlich fanden Fastnachtsunterhaltungen mit sehr hohem Niveau statt. Dann die Sommerfeste und Herbstfeiern, die am Nachmittag in den bekannten Bierkellern begannen und am Abend mit einem Ball im Dreikönig, Post oder Museum ihren Fortgang nahmen. Eine Theatergruppe hatte ihren festen Platz, die oft mehrere Aufführungen innerhalb eines Jahres geboten hat. In diesen Jahren kam einem Vergnügungs-Ausschuß größere Bedeutung zu, hier sind folgende Mitglieder genannt: H. H. Prinzing, Riethmüller (Silber), Konditor Heilemann, Nestel, Hugo Battenschlag, Albert Hölzle, Osterle, E. Fischer, Hofmann, Nieß, Zaberer, Nestle, Stadelmayer, Schauwecker, Stähle, Reusch, Wucherer, Nieffer, Eisenlohr, Planitz, Carl Gerber, Riethmüller (Fabrikant). Diese Personen wirkten vielfach auch bei den Aufführungen mit.

Wie bereits berichtet, folgte mit der Chordirektion von Arnold ein großer Aufschwung in den gesanglichen Leistungen des LK. Bereits im Oktober 1919 wurde das erste große Volkskonzert unter Arnold im neuen, während des Krieges erstellten imposanten Saalbau zum „Goldenen Adler“ durchgeführt. Bei dem Konzert wirkten noch vier mit Arnold befreundete Vereine mit, so daß bei den Massenchören 280

Sänger auf der Bühne standen. Im Jahr 1920 wurde unter Arnold ein Frühjahrs- und Herbstkonzert veranstaltet, wobei auch bekannte Chorsätze des Dirigenten vorgetragen wurden. Nach diesen Erfolgen glaubte man im Liederkranz einer neuen Glanzzeit entgegen zu gehen, stand doch auch bereits das 100jährige Bestehen in weiterer Sicht. Doch diese Hoffnung wurde bald getrübt durch die Berufung von Arnold nach Ludwigsburg. Somit stand wieder ein Dirigentenwechsel an. Durch Vermittlung von Arnold konnten mit den Lehrern Schlotterer und Blickle die Jahre bis 1926 überbrückt werden, so daß die gesanglichen Leistungen auf hohem Niveau blieben.

Im Juni 1923 kam der Sängerbund Tuttlingen nach Kirchheim zu Besuch. Im Adlersaal wurde mit den drei Kirchheimer Vereinen zusammen ein Sängeraudience durchgeführt. Die Tuttlinger Sänger, 140 an der Zahl, waren auf so künstlerischer Höhe, daß keiner der Kirchheimer Vereine etwas ähnliches bieten konnte. Das war damals Anlaß für den Vorstand des BGV, Lau, eine Verschmelzung der Kirchheimer Vereine, insbesondere BGV und LK, anzuregen. Auch der Vorstand des LK, Wucherer, setzte sich mit aller Energie dafür ein, um einen leistungsfähigen Chor zu bekommen. Doch die Hälfte der LK-Sänger lehnte eine Verschmelzung ab, man wollte das bevorstehende Jubiläum allein feiern. Das hatte zur Folge, daß Vorstand Wucherer zurücktrat. Vorübergehend übernahm Heinrich Ochs die Vereinsleitung, um die Vorstandskrise zu überstehen.

Durch die gegebenen Umstände konnte man erst im Jahr 1926 an die Vorbereitungen zum 100jährigen Jubiläum denken. Man war sich darüber klar, daß für die umfangreichen Vorbereitungen erst ein tatkräftiger Vorstand gefunden werden mußte. Nach langem Sträuben erklärte sich Studienrat Otto Lau, der frühere Vorstand des BGV, bereit, wenigstens für die nächsten zwei Jahre die Vorstandschaft zu übernehmen. Auch Chorleiter Arnold kehrte zur Freude der Sänger wieder zurück.

Der Männerchor zählte 92 Sänger, der Frauenchor 50 Sängerinnen. Ein Vereinsorchester (Kammerorchester), 16 Damen und Herren. In der Jahrhundert-Festschrift sind alle Aktiven im Bilde festgehalten.

Das Jubiläumsjahr begann mit einer Weihnachtsfeier im Januar, wo Vorstand Lau „Bilder aus der Geschichte des Liederkranzes“ zeichnete. Dann folgte eine großangelegte Faschingsveranstaltung, Motto: „Liederkranzball vor 100 Jahren“. Alt und jung, alles in Biedermaier- oder Rokokokostümen im prächtig geschmückten Adlersaal. Im März wurde eine sehr wirkungsvolle Beethoven-Feier abgehalten. Der ganze Verein konzentrierte sich auf die Hauptfeierlichkeiten. Eine Festschrift wurde herausgegeben. Auf ein groß aufgezogenes Fest mit Festzug wurde verzichtet. Es sollte eine vornehme, gehaltvolle Feier für den Verein und die Bevölkerung werden.

Am Samstag, dem 21. Mai 1927, fand ein Konzert mit Festakt im Saalbau Goldener Adler statt.

Sonntag, 22. Mai, Gefallenen-Gedenkfeier auf dem Friedhof. 9.30 Uhr Empfang der Festgäste; 11 Uhr Festkonzert in der Stadtkirche; 14 Uhr Festessen im Saalbau Goldener Adler; 16.30 Uhr Gemütliches Zusammensein mit den Festgästen; 20.30 Uhr Ball im Saalbau Goldener Adler.

Bei den Konzerten wirkten mit: Marta Fuchs, Stuttgart, Ella Rohrer, Kirchheim, Fritz Windgassen, Stuttgart, Karl Maurer, Cannstatt, Doppelquartett des Männergesangsvereins Ludwigsburg, Musikkorps des Inf.-Regt. 13 aus Ludwigsburg.

Zum Festakt war auch der Präsident des Deutschen Sängerbundes, Fr. List, Berlin, erschienen und überbrachte die Glückwünsche des Deutschen Sängerbundes.

In einer gelungenen Bodenseefahrt klang die Jahrhundertfeier aus.

Im Herbst 1927 überließ Richard Arnold den Taktstock wieder Fritz Blickle, der bisher als 2. Chorleiter amtierte. 1928 wurde unter Blickle das „Dornröschen“ aufgeführt.



# Einladung

Der Liederkreis Kirchheim u. Teck hat die Ehre, sich zu den ältesten Liederkreisen des Landes rechnen zu dürfen. \* Schon das erste schwäbische und deutsche Liederfest in Plochingen am 4. Juni 1827 hat der Kirchheimer Liederkreis, an dessen Spitze Lehrer Karl August Seumpp und Instrumentenmacher Franz Anton Kaim standen, zusammen mit den Liederkreisen Stuttgart, Böppingen und Eslingen veranstaltet. \* Der Verein wird daher mit stolzer Freude unter der Direktion seines Ehrenhormeisters Richard Arnold-Ludwigoburg am 21. und 22. Mai ds. Js. seine

## JAHRHUNDERTFEIER

begeben. \* Es würde uns eine hohe Freude sein, wenn wir Sie bei unserem Jubelfeste hier begrüßen dürften, um alte freundschaftliche Beziehungen zu erneuern und neue Bande der Sängerfreundschaft zu knüpfen. \* Wir erlauben uns, Sie zu unserem Jubiläum herzlich einzuladen. \* Die Anmeldung bitten wir auf beiliegendem Anmeldebogen spätestens bis 1. April uns senden zu wollen. \* Mit deutschem Sängergruß!

Kirchheim u. Teck, im März 1927

Otto Loh  
1. Vorstand

Heinrich Ochs  
2. Vorstand

Hermann Reiner  
Schriftführer



Die  
Jahrhundertfeier  
im Jahre 1927

Veranstaltungen  
vom 22. Mai bis 12. Juni  
aus Anlaß des  
150 jährigen Bestehens



---

Samstag, den 22. Mai 1976  
um 19.30 Uhr  
in der Martinskirche

Jubiläums-Konzert  
**DIE SCHÖPFUNG**  
Oratorium von Joseph Haydn

Ausführende:  
Die Stuttgarter Philharmoniker  
Herrad Wehrung, Tübingen (Sopran)  
Wolfgang Isenhardt, Grafenau (Tenor)  
August Messthaler, Stuttgart (Baß)  
Chor des Kirchheimer Liederkranzes  
Leitung: Rolf Hempel

---

Sonntag, den 23. Mai 1976  
um 9.00 Uhr

Totengedenken  
beim Ehrenmal im Friedhof  
  
Stadtkapelle Kirchheim-Teck  
Männerchor des Liederkranzes

um 11.00 Uhr  
FESTAKT und Empfang durch die Stadt  
Rathaus großer Sitzungssaal

---

Mittwoch, den 26. Mai 1976  
um 19.30 Uhr  
in der Konrad-Widerholt-Halle

Jugend singt und musiziert  
**GAST-KONZERT**

mit dem Stuttgarter Jugendchor  
Leitung Herbert Bähr  
und der Jugendkapelle der  
Ecole Hèrriot aus unserer  
Partnerstadt Rambouillet

---

Samstag, den 5. Juni 1976  
um 20.00 Uhr  
im Schloßhof

**FESTLICHER SERENADENABEND**

mit dem Barock-Ensemble für alte Musik  
Gottfried Urban, Flöte  
Christa Hempel, Klavier - Cembalo  
Karl Holfelder, Violoncello  
und den Chören  
des Kirchheimer Liederkranzes  
Leitung: Rolf Hempel



Samstag, den 12. Juni 1976  
um 19.30 Uhr  
in der Konrad-Widerholt-Halle

## GROSSER JUBILÄUMSBALL

Mitwirkende:

Die »Top-Stars«

Hans Hasenmaile, Conferencier

Tanzpaar Priklopil

Liederkranz Doppelquartett

Saaldekoration: Erich Walz



Vom 22. Mai bis 12. Juni 1976  
im Rathaus Foyer  
Ausstellung  
150 Jahre Kirchheimer Liederkranz



100 jähriges  
Jubiläum



Im September 1929 übernahm Georg Stahl, Lindorf, die Chorleitung und führte nach kurzer Vorbereitung die „Winzerliesel“ an zwei Abenden im überfüllten Adlersaal auf.

Die wirtschaftliche Notlage von 1929 bis 1933 und die politischen Verhältnisse wirkten lähmend auf den Singstundenbesuch. Trotzdem brachte G. Stahl einige größere Konzerte heraus, u. a. die Operette „Die Opernprobe“ und ein Opernkonzert mit Chören aus klassischen Opern. Die „Jahreszeiten“ wurden in zwei Teilen 1932 und 1933 vorgetragen. Im März 1934 kam das Oratorium „Saul“ von Händel zur Aufführung. Mitwirkende waren: Maria Geiger, Stuttgart, Elise Keller, Stuttgart, Anton Knoll, Frankfurt, Georg Goll, München, Willy Bezner, Weilheim und der Orchesterverein Kirchheim unter Musikdirektor Thoma.

Im Sommer 1934 fanden Verschmelzungsverhandlungen zwischen Liederkranz und Bürgergesangverein statt. Dessen ungehindert ging in beiden Vereinen das Vereinsleben weiter.

Am 7. Oktober 1934 machte der Liederkranz eine „Fahrt ins Blaue“, die auf die Solitude führte. Dort begrüßte Herzog Karl Eugen mit Franziska von Hohenheim (H. Kreysscher und Luisle Mammele) in historischen Kostümen die Sänger mit einer humorvollen Ansprache. In Untertürkheim fand die Fahrt bei Wein und Gesang ihren Abschluß. Das war die letzte gemütvolle Stunde im Liederkranz. Die letzte Singstunde fand am 18. Oktober statt. Dann ging der LK mit 46 Sängern und 34 Sängerinnen in den neuen Verein über.

Vor der Abfahrt  
zum Sängerfest 1928  
nach Wien



Liederkranz-Fastnacht 1929 im »Goldenen Adler«

## Bürgergesangverein 1919-1934

Im Mai 1919 trat der Bürgergesangverein mit einem Frühjahrskonzert wieder an die Öffentlichkeit und zeigte dabei wieder seine alte gute Form. Im Mai 1920 wurde ein Gedenkstein für die gefallenen Sänger des Tecksängerbundes, unter Mitwirkung des BGV, auf der Teck eingeweiht.

Im Januar 1921 erklärte Vorstand Hölzle zum allgemeinen Bedauern seinen Rücktritt. Nach 20jähriger Amtsführung glaubte er ein Recht auf Ruhe im Alter zu haben. Am 5. August 1921 wurde Studienrat Otto Lau (der spätere Liederkranzvorstand) einstimmig zum Vorstand gewählt.

Ein großer Tag für den Gesangverein war das Liedfest des Teck-Neuffen-Gaues in Kirchheim am 11. Juni 1922, das leider gründlich verregnet wurde. Am Abend vor dem Fest fand eine Begrüßungsfeier statt, bei der die drei Kirchheimer Vereine mit ihren Chören reichen Beifall fanden. Die Hauptaufführung mit den Massenchören wurde durch das unaufhörliche Regenwetter in die Stadtkirche verlegt. Die prächtigen Chöre unter Gau-Dirigent E. Andreas und die begeisterten Reden von Otto Lau, Gauvorstand Finkbeiner und Prof. Flad, Stuttgart hinterließen einen tiefen Eindruck. Der schöne abwechslungsreiche Festzug konnte erst abends 6 Uhr durchgeführt werden, nachdem sich das Wetter von einer etwas schöneren Seite zeigte.

Eine arbeitsreiche Aufgabe hatte sich der BGV für das Jahr 1925 gestellt. In monatelanger Vorbereitung hatte man den Chor „Der Wächter“ einstudiert, um in der Stufe Kunstgesang am Preissingen beim Schwäbischen Liedfest in Esslingen teilzunehmen. Mit 92 Sängern zog der BGV frohgemut und seiner Sache sicher nach Esslingen. Der schwere Chor fand bei den Zuhörern reichen Beifall, aber das Preisgericht erkannte nur einen 2. Preis.

Im gleichen Jahr legte Vorstand Lau wegen Unstimmigkeiten mit Chorleiter Andreas die Vereinsleitung nieder; Stadtpfleger Hildebrand wurde an seiner Stelle zum Vorstand gewählt. Im Jahr 1926 zeigte sich der BGV wieder ganz auf der Höhe. Er zählte 360 Mitglieder, darunter 100 Sän-

ger. Ein Frühjahrskonzert unter Mitwirkung von Kammer-sänger Fritz, Stuttgart, und der Kapelle der Nachrichtenabteilung Cannstatt unter Musikdirektor Langer bestätigte die große Leistung des BGV-Chores.

Im Juli 1928 trat Stadtpfleger Hildebrand als Vorstand zurück und der bisherige Kassier Richard Klein übernahm die Vorstandschaft; das Kassenamt führte von da ab Fritz Groß. In diesem Jahr fand das 10. Deutsche Sängerfest in Wien statt, vom BGV nahmen 50 Mitglieder teil.

Nach der Verschmelzung der beiden Vereine Urbania und Vulkania zum Bürgergesangverein im Jahr 1889 waren inzwischen 40 Jahre vergangen. Dieses Jubiläum wollte man in einfacher Weise begehen. Beim Festkonzert im Adlersaal wirkte die Militärkapelle des 13. Inf.-Rgt. Stuttgart mit und trug viel zum Erfolg bei. Das von Chormeister Andreas für diese Feier komponierte Lied „Licht muß wieder werden“ fand reichen Beifall. Das Festbankett fand im Tyroler statt, wo Vorstand Klein in einer eindrucksvollen Rede der hohen kulturellen Aufgaben, die sich die Gesangvereine gestellt hatten und bisher erfüllten, gedachte. Schriftführer Brackenhammer gab einen interessanten Rückblick auf die Geschichte des Vereins.

Auch beim BGV wirkte sich die wirtschaftlich schlechte Zeit aus von 1929—1933. Im Juni 1932 fand trotzdem ein Jubiläumskonzert aus Anlaß der 20jährigen Chorleitertätigkeit von Emil Andreas statt. Es kamen nur neue Kompositionen von Andreas zum Vortrag.

Im Juli 1934 nahmen noch 26 Sänger am Liedfest des Schwäb. Sängerbundes in Heilbronn teil. Am 18. Oktober fand die letzte Singstunde vor der Verschmelzung mit dem Liederkranz statt.

## Verschmelzung von Liederkranz und Bürgergesangverein 1934

Anfang März 1934 schlug der Vorstand des Liederkranzes, Lau, wie schon 1923, erneut eine Verschmelzung von LK und BGV vor. Vorstand Klein und Carl Brackenhammer vom BGV traten ebenfalls stark für ein Zusammengehen ein. Demzufolge gaben beide Ausschüsse ihr Einverständnis für Verhandlungen. Im März lud der politische Kreisleiter die Vorstände der drei Gesangvereine Eintracht, Bürgergesangverein und Liederkranz zu einer Besprechung ins „Braune Haus“ ein. BGV und LK erklärten sich prinzipiell bereit zusammenzugehen, während die Eintracht ablehnte mit der Begründung, daß sie durch die eben vollzogene Eini-gung mit der „Fortuna“ ein großer Verein geworden sei und diese Verschmelzung intern erst verkraften müsse.

Bei einer zweiten Besprechung im „Braunen Haus“ zwischen BGV und LK wurde ein Vorschlag des BGV angenommen, nachdem die vereinigten zwei Vereine mit der Eintracht eine Chorgemeinschaft bilden sollten. Am 22. September 1934 war eine Zusammenkunft der Vereinsvorstände im Rathausaal unter Vorsitz des damaligen Kreisführers des Teck-Neckar-Gaues, Finkbeiner. Zunächst erfolgte eine gründliche, die Luft reinigende Aussprache. Dann schlug Vorstand Lau vor, die Verschmelzung auf keinen Fall zu vertagen, sondern zur Tat zu schreiten. Es sollten neue Leute an die Spitze des Vereins, damit frühere gegensätz-liche Meinungen nie mehr auftreten könnten. Vorstand Lau empfahl als Vereinsvorstand Oberlehrer Alexander Weber und als Chorleiter Konzertsänger Hermann Achenbach, Tübingen.

Am 19. September treten beide Vorstandschaften zu einer endgültigen Beschlußfassung auf der Post zusammen. Der Wunsch des BGV, seinen Chorleiter Emil Andreas zum Ehrenchorleiter zu ernennen und gleichzeitig zum Chorleiter der mit der Eintracht zu bildenden Chorgemeinschaft und auch als Dirigent bei gemeinschaftlichen Veranstaltungen zu bestellen, wurde auch vom Liederkranz angenommen. Von beiden Vereinen wurde auch der Vorschlag als 1. Vorsitzen-

den A. Weber und als Chorleiter H. Achenbach, gutgeheißen. Die folgenden Mitgliederversammlungen des BGV und LK bestätigten die Beschlüsse der Vorstandschaften. Somit war die Verschmelzung vollzogen.

Eine Ausschußsitzung unter dem neuen Vorstand am 9. Oktober bestellte den erweiterten Vorstand: als 2. Vorstand Richard Klein, 2. Chorleiter Georg Stahl, Kassier August Vogel, Schriftführer Karl Pfeiffer, Musikalienverwalter Engelbert Bader, Vereinsdienerin Sophie Raichle.

Der Name des Vereins ist: Bürgergesangverein-Liederkranz 1826. Die Singstunden sollten im Tyroler stattfinden, die Proben der Chorgemeinschaft und größere Veranstaltungen im Goldenen Adler. Die Gründungsfeier im Goldenen Adler bot ein Bild von Einigkeit und Sängerfreundschaft. Die Fahnen beider Vereine zierten das Rednerpult. Zu Beginn der Feier erklang der Mozartchor „O Schutzgeist alles Schönen“. Der neue Vorstand A. Weber sprach über Sinn und Zweck dieser Vereinigung, die auch der Volksgemein-schaft des neuen Reiches entspreche. Bürgermeister Marx sprach die Glückwünsche der Stadt aus. Der Teckbote berichtete ganzseitig über „Ein Ereignis von großer Bedeutung im Kirchheimer Kulturleben“.



Am 13. Januar 1935 trat der neue Verein mit seinem ersten Konzert auf. Der Teckbote berichtet: Überall spürt man einen frischen Zug, der zum zeitgenössischen Singen hinstrebt. Fest stand, daß der Verein mit Chorleiter Achenbach einen vorzüglichen Griff getan hatte, und daß er unter diesem Dirigenten einer vielversprechenden Zukunft entgegenging. Im Juni fand das Liederfest des Teck-Neckar-Gaues in Kirchheim statt. 70 Vereine beteiligten sich am Leistungssingen in der Turnhalle, im Lohrmannsaal, Adlersaal und Fuchsen. Der BGV-Li trug den Chor „Ein deutsches Credo“ meisterhaft vor. Bei der Kundgebung auf dem Roßmarkt sang die Chorgemeinschaft unter Emil Andreas.

Das Jahr 1936 brachte die Aufführung des „Orpheus“ von Gluck. Das schwierige Opernwerk, das den Sängerinnen und Sängern viel abverlangte, wurde an 2 Abenden in Verbindung mit der Kulturgemeinde Kirchheim aufgeführt. Namhafte Solisten und das Orchester des Inf.-Rgt. 35 Tübingen vereinigte Chorleiter Achenbach zu einer Leistung, die große Beachtung fand. Im Juli 1937 veranstaltete der Verein zum ersten Mal ein Abendsingen im Schloßhof. Dieser akustisch großartige Raum unter freiem Himmel ließ die vorgetragenen Chöre so wunderschön zur Geltung kommen, daß man sich entschloß, dieses Abendsingen in den folgenden Jahren zu wiederholen. Die Programme wurden durch Instrumentalmusik bereichert und die innere Schloßfassade illuminiert. Bereits 1938 gab es wieder einen Wechsel in der Chorleitung. H. Achenbach war durch anderweitige Tätigkeit (auch als Solist) stark in Anspruch genommen. In bestem Einvernehmen schied H. Achenbach vom Verein und Georg Stahl, der bisherige 2. Chorleiter, übernahm die musikalische Leitung. Chorleiter Stahl konnte bereits nach wenigen Monaten seine Befähigung als Dirigent unter Beweis stellen. Beim Schwäbischen Liederfest in Stuttgart trug der Verein im Konzertsaal der Liederhalle den Chor „Musik“ von Siegl vor; Erfolg: Note „Sehr gut“ im Kunstgesang. Die Kritik rühmte besonders die schöne sinngemäße Gestaltung und die sehr

gute Chordisziplin. Das förderte den Drang zu neuen Erfolgen. Im Herbst 1938 und Frühjahr 1939 kam je die Hälfte von Haydns „Jahreszeiten“ zur Aufführung. Im September 1939, beim Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, mußten 19 Sänger zur Wehrmacht einrücken, Chorleiter Stahl im April 1940. Vorstand Weber erklärte sich bereit, außer der Vereinsführung auch noch die Chorleitung zu übernehmen. Während der ganzen Kriegsjahre wurden Singstunden abgehalten und Veranstaltungen unter Berücksichtigung der schweren Kriegszeiten durchgeführt. Im Januar 1945 wurde noch der 60jährige treue Schriftführer Karl Pfeiffer eingezogen. Trotzdem wurde weitergesungen bis zum 19. April, wo noch 35 Sänger und 8 Sängerinnen in der Linde in einer letzten Singstunde von der Nachricht überrascht wurden, daß amerikanische Panzer von Göppingen her in Richtung Kirchheim im Anmarsch seien. Mit dem Chor „Schon die Abendglocken klangen“ verabschiedete man sich in eine ungewisse Zukunft.

In diesem Zweiten Weltkrieg wurden vom Bürgergesangverein-Liederkranz 39 Sänger zur Wehrmacht eingezogen, 6 davon mußten ihr Leben opfern.

Es sind dies: Christian Hamberger, Karl Kraus, Richard Pregizer, Fritz Rueß, Eugen Nägele, Heinrich Scherz.

Nach dem Einmarsch der amerikanischen Besatzung (20. April 1945) ruhte zunächst das Gesangsleben. Nachdem die Waffen schwiegen und ein vom Krieg schwer getroffenes deutsches Volk wieder an die Arbeit ging, regte sich auch das kulturelle Leben gleichzeitig. Im September 1945 wurden die Gesang- und Sportvereine unserer Stadt aufgerufen, ihre Vertreter zu einer Besprechung (betr. Neubeginn) in den Sitzungsraum der AOK zu entsenden. Vorstand Weber beauftragte Helmut Kemmner und Eugen Baur die Interessen des Vereins wahrzunehmen. Dieser geplante Neubeginn war jedoch enttäuschend, politische Gegner des untergegangenen Dritten Reiches erklärten: Eine Betätigung in bezug auf Sport und Gesang ist künftig nur noch möglich unter der

Dachorganisation der Gewerkschaft. Einen Verein hätte es nicht mehr geben dürfen, stattdessen war vorgesehen eine Sparte Gesang, Sparte Sport usw. Die Leitung des BGV-Li. verhielt sich ablehnend und wartete zunächst ab. Der provisorische Vorstand nahm inzwischen Fühlung auf mit den Sangesfreunden aus Esslingen. Dort war bekannt, daß demnächst ein Württembergischer Sängerbund als Nachfolger des Schwäbischen Sängerbundes von der Militärregierung genehmigt würde. Damit war auch gegeben, daß das frühere Vereinsleben wieder begonnen werden konnte. Der Vorstand verhandelte mit dem Bürgermeister über ein Singlokal, das im Lehrerzimmer der Volksschule gefunden wurde. Es hatte den Vorzug, daß dort zur Winterzeit ein Ofen zur Verfügung stand, welcher mit dem von den Sängern mitgebrachten Heizmaterial für eine einigermaßen frostfreie Singstunde sorgte. Für die Chorleitung wurde Musiklehrer Hans Lehner gewonnen. Die Kasse wurde vorläufig von Julius Rauscher und die Schriftführung von Wilhelm Übele und Karl Pfeiffer geführt. Am 16. Januar 1946 fand die erste Nachkriegssingstunde statt. Es war erstaunlich, wie rasch alte und neue Sänger und Sängerinnen sich wieder zusammen fanden. Im Schnitt waren 50 Männer und 40 Frauen in der Singstunde. Daher konnte man schon am 19. Mai einen Familienabend mit einem Volksliederprogramm wagen. Männer- und Frauenchor zeigten sich in recht guter Form. Der alte, getreue Sangesfreund Hermann Kreyscher half den Abend humoristisch aufzulockern.

Die Hauptversammlung 1946 bestätigte die provisorische Leitung. Somit ist Helmut Kemmner 1. Vorsitzender, Hans Lehner Chorleiter, Eugen Baur 2. Vorsitzender, Julius Rauscher Kassier, Karl Pfeiffer Schriftführer und Engelbert Bader Musikalienverwalter. Das Vereinsleben geht nun unter neuer Führung und mit viel neuen Sängern und Sängerinnen in alter gewohnter Weise weiter. Erfreulich war, daß viele junge heimgekehrte Soldaten beim Singen wieder Anschluß an das zivile kulturelle Leben suchten.

Eine Familienfeier am 20. Oktober wird zum ersten Mal durch ein Vereinsorchester unter Leitung des leider früh verstorbenen Erich Gudd verschönt, ebenso die Weihnachtsfeier, die wegen Heizschwierigkeiten erst am 6. Januar stattfinden konnte.

Die Wahl der Vereinsleitung im Januar 1947 bei der Hauptversammlung brachte eine Änderung. Der zurückgetretene 2. Vorsitzende Eugen Baur wurde durch den Sänger Hermann Maier ersetzt. Für 1947 wurde ein umfangreiches Programm aufgestellt. Ein großer Faschingsball, der sich würdig an die Faschingsbälle früherer Jahre anreihete, fand im überfüllten Adlersaal statt. Scharfe Getränke wurden selbst mitgebracht und wurden mit Korkengeld belegt.

Im Mai wurde ein Frühjahrskonzert durchgeführt, bei dem die treffliche Chorleitung durch Hans Lehner voll zur Geltung kam. Herbstfeier, Herbstball und Weihnachtsfeier mit reichhaltigen Programmen füllten das Jahresprogramm aus. Ende 1947 zählte der Verein, dank der regen Werbung, 441 Mitglieder, 92 Sänger und 79 Sängerinnen.

Aus geschäftlichen Gründen bat der 1. Vorsitzende, ihn vom Vorstandsamt zu entbinden. Bei den Wahlen in der Hauptversammlung wurde Albert Etzel als 1. Vorstand und Carl Brackenhammer als 2. Vorstand berufen. Aber schon am 20. März standen 60 Sänger am Grab von Albert Etzel und gaben ihm tief ergriffen das letzte Geleit. Carl Brackenhammer führte in diesem Jahr die Vorstandschaft weiter. Am 23. Mai kam Haydns „Schöpfung“ zur Aufführung in der Martinskirche. Anton Knoll und seine Frau hatten die Sopran- und Tenorsolopartien, der Chorangehörige Hermann Nufer den Baritonpart. Die Aufführung erfolgte mit Orgelbegleitung.

Am 4. August 1948 trat der Verein aus dem Württembergischen Sängerbund aus und schloß sich dem wieder erstandenen Schwäbischen Sängerbund an. Am 15. September holte Carl Brackenhammer den früheren Chorleiter Georg Stahl für die Chorleitung. Hans Lehner war durch mehrere

## Das Jubiläumsjahr 1951

Vereins- und Kirchenchorleitungen zu sehr in Anspruch genommen.

Bei der Hauptversammlung im Januar 1949 wurde Bankdirektor Richard Klein zum 1. Vorstand gewählt. Somit steht der einstige Vorstand des BGV und der frühere Chorleiter des LK an der Spitze des BGV-Li. 1826. Als zweiter und geschäftsführender Vorstand wurde Helmut Kemmer und als Sängervorstand der zum Ehrensänger ernannte Carl Brackenhammer berufen.

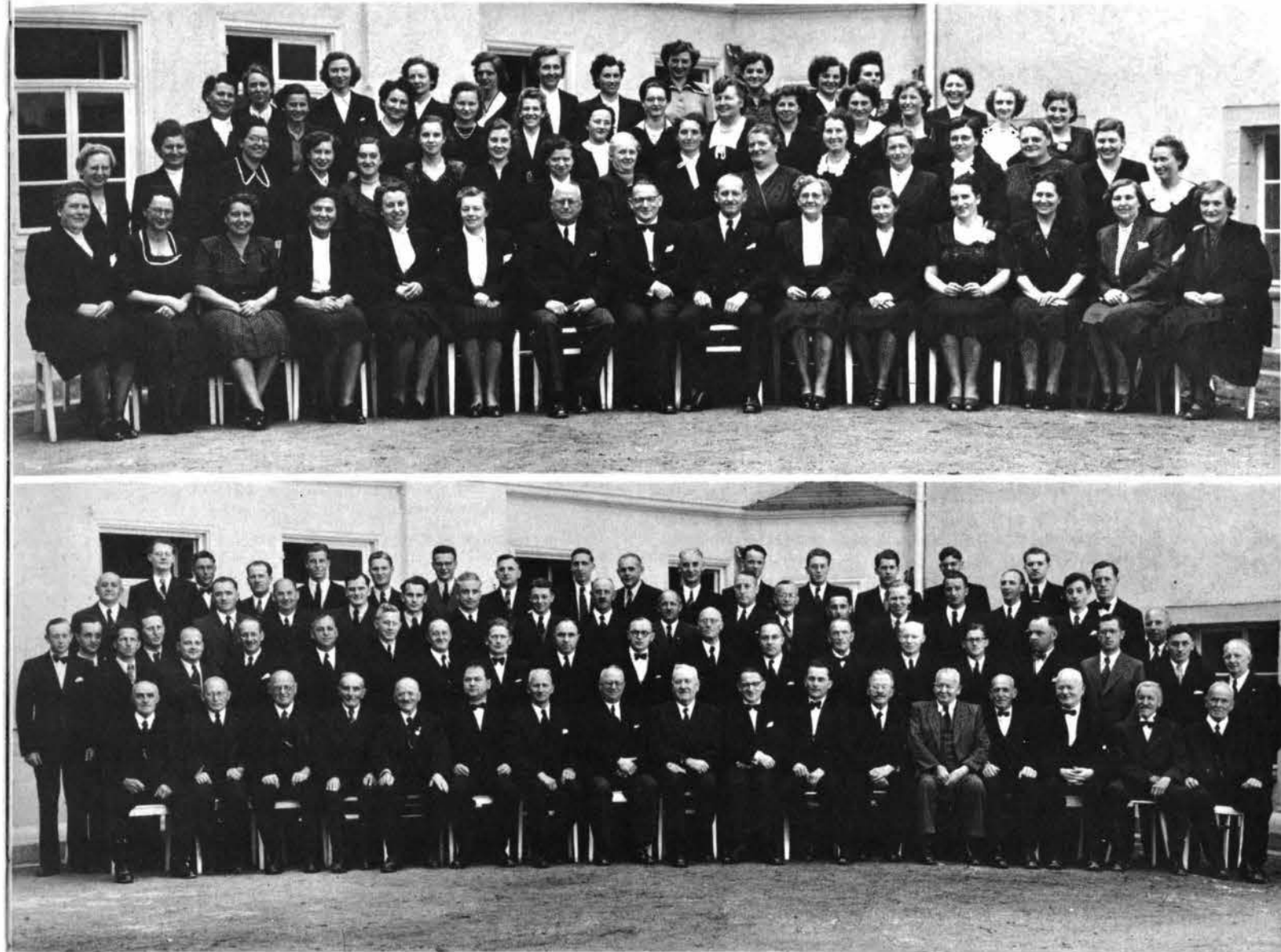
In diesen Jahren pflegte man das gesellschaftliche Leben so intensiv wie das musikalische. Seit 1947 wurde jedes Jahr ein großer Faschingsball durchgeführt. Diese Veranstaltungen waren eine würdige Fortsetzung einer früheren Tradition des Liederkranzes wie auch des Bürgergesangsvereins.

Für 1949 wäre noch zu erwähnen, daß in Göppingen das Liederfest des Schwäbischen Sängerbundes stattfand und zugleich das 100jährige Jubiläum des Schwäbischen Sängerbundes. Bei diesem Fest dirigierte Wilhelm Nagel aus Esslingen zum letzten Mal einen Massenchor auf einem Liederfest; gesungen wurde u. a. seine Komposition „Das Ringlein“ und „Es ist ein armes Wörtchen nur“. Am 3. Juni 1950 verlor der Verein einen seiner getreuesten und eifrigsten Mitarbeiter, Ehrenmitglied und Ehrensänger Carl Brackenhammer. Fünfzig Jahre seines Lebens hatte er sich am Liede erfreut und seine ganze Kraft dem Verein gewidmet. Tief ergriffen lauschten die Sänger dem Nachruf von Ehrenvorstand Lau und nahmen Abschied mit dem Chor „Stumm schläft der Sänger“.

Mit 100 Sängern und 73 Sängerinnen ging man in das Jahr 1951, um das 125jährige Jubiläum zu begehen. Man war bestrebt, musikalisch etwas besonderes zu bieten und entschloß sich für eine Festwoche. Diese begann am 17. Juni mit der Aufführung des Oratoriums „Die Jahreszeiten“ im Adlersaal. Mitwirkende: Anneliese Rösch, Sopran; Anton Knoll, Tenor; Hermann Nufer, Baß; Philharmonisches Orchester Stuttgart; der Gemischte Chor des Vereins; Leitung Georg Stahl. Mittwoch, 20. Juni, Abendkonzert im Schloßhof. Mitwirkende: Helene Winter-Bahle, Violine; Gabriele Bahle, Mezzo-Sopran; Dr. Walter Kunrath und Wolfgang Irtenkauf, Klavier. Besonderen Beifall bekam der Männerchor mit den Chören „Sanctus“ und „Der 23. Psalm“. Auch die in Kirchheim heimischen Komponisten Emil Andreas und Otto Löffler, sowie der Esslinger Wilhelm Nagel wurden besonders im Programm berücksichtigt. Am Samstag, 23. Juni, fand noch ein Festkonzert im Adlersaal statt, wobei dieselben Solisten mitwirkten wie im Schloßhof. Diese drei Konzerte waren für den Chor wie auch für den Chorleiter eine wirkliche Glanzleistung, welche sowohl in der Öffentlichkeit als auch in den Presseberichten entsprechend gewürdigt wurden.

Am Sonntag, 24. Juni, traf sich um 8 Uhr der ganze Chor auf dem Friedhof am Ehrenmal. Der Männerchor marschierte vom Adler aus mit Fahne auf den Friedhof. Ehrenvorstand Lau hielt die Gedenkrede. Der Gemischte Chor sang „Hör uns, Herr, Gott der Welt“, der Männerchor „Sanctus“ und „Stumm schläft der Sänger“. Im Anschluß an die Feier wurden am Grab von Friedrich Stadelmayer und Albert Etzel je ein Blumengebinde niedergelegt und ein Nachruf gehalten.

Am Nachmittag des 24. Juni war die eigentliche Jubiläumsfeier mit Ansprachen. Zahlreiche Gratulanten von befreundeten Vereinen waren anwesend. Selbst der Präsident des Deutschen Sängerbundes, Anton Pesch, Dortmund, überbrachte Glückwünsche.



Die Chöre des Vereins im Jubiläumsjahr 1951



Bald nach dem Jubiläum zog eine Anzahl Sänger und Sängerinnen nach Mainz zum ersten Deutschen Nachkriegssängerfest. Von den damaligen Teilnehmern kann man heute noch hören, daß dieses Fest das schönste war, das sie je erlebt hatten. Auf vielen Plätzen der Stadt fanden Konzerte statt, welche von einzelnen Bünden, Gauen oder Chorgemeinschaften gestaltet wurden. Am Sonntagvormittag erlebten wir ein Konzert des Kölner Männergesangsvereins und des Berliner Lehrergesangsvereins in den herrlichen Kuranlagen von Wiesbaden. Den Höhepunkt bildete ein farbenfroher Festzug durch Mainz. Die bekannten Narrenzünfte mit ihren Festwagen und vielen Kapellen zeigten den echten Mainzer Karneval. Als krönender Abschluß wurde am Abend ein Riesenfeuerwerk mitten auf dem Rhein und auf der Rheinbrücke nach Wiesbaden abgebrannt. Zehntausende von Zuschauern säumten das Rheinufer an beiden Seiten.

Im Herbst 1951 schlug Kurt Moser vor, einmal ein Lustspiel einer Operette ähnlich, zu planen. Kurt Moser hatte Erfahrungen aus der Zeit seiner Kriegsgefangenschaft. Bald war auch ein Singspiel geboren mit dem Titel „Frühling im Schwarzwald“, unter teilweiser Verwendung von Melodien aus Schwarzwaldmädel. Als Begleitorchester spielte ein Ensemble der Stadtkapelle. Die Aufführung fand im Mai 1952 an zwei Abenden statt.

Im gleichen Jahr war noch für die ganze Einwohnerschaft die Einweihung der Konrad-Widerholt-Halle von Bedeutung, wobei der BGV-Li mitwirkte.

Da sich inzwischen die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse grundsätzlich geändert hatten, wollte man die Bezeichnung Bürgergesangsverein nicht mehr beibehalten. Die Mitgliederversammlung beschloß, den Namen zu ändern in „Kirchheimer Liederkrantz 1826“, und diesen in das Vereinsregister eintragen zu lassen. Bei dieser Mitgliederversammlung mußte auch das Amt des Kassiers neu besetzt werden. Artur Gille war bereit und wurde auch gewählt.

Im Jahr 1953 beschloß die Vereinsleitung, einmal an die breite Öffentlichkeit zu gehen und veranstaltete ein Sommerfest auf der „Stelle“ (Hahnweide). Die beiden Eintrachtvereine Kirchheim und Dettingen nahmen als Gastchöre teil. Zur Unterhaltung spielte ein Handharmonika-Orchester unter Leitung von H. Kielnecker. Die Bewirtschafung besorgte der Verein selbst, voran die Frauen, die hier besonders erwähnt werden müssen.

Chorleiter Stahl trat im Herbst 1953 zurück, an seiner Stelle folgte Chorleiter Hugo Beck aus Owen, welcher im Kirchheimer Liederkrantz kein Unbekannter war.

Da Herr Beck auch Chorleiter des Liederkranzes Owen war, ergaben sich enge Beziehungen beider Vereine. Das machte sich schon beim Gauliederfest im Jahre 1954 in Kirchheim bemerkbar. Beide Chöre sangen gemeinsam im Festzelt auf dem Ziegelwasen. Dem folgte ein weiteres Chorkonzert mit dem Orchester der Volkshochschule Kirchheim, dazu hatten die Owerer noch einen stattlichen Kinderchor mitgebracht. Aus diesem Programm gefiel besonders das Werk „Musik und Jägerei“ von W. Rein. Aus Anlaß des 130jährigen Bestehens im Jahr 1956 fand ein Konzert in der Konrad-Widerholt-Halle statt. Mitwirkende: Gertraude Pitzinger, Alt; Frau Urbassek, Sopran; Franz Eisele, Tenor; O. Artmann, Baß; am Flügel Hedwig Köbble-Ledonk; und die Chöre von Owen und Kirchheim. Bei diesem Konzert wurden u. a. auch Chöre gesungen, welche für das im gleichen Jahr abgehaltene Deutsche Sängerfest in Stuttgart vorgesehen waren.

1958 gab das Süddeutsche Kammerorchester den Anstoß, ein gemeinsames Konzert in Kirchheim durchzuführen. Der LK übernahm dabei einen großen Teil des Programms. Der Komponist und Musikkritiker Werner Gneist schrieb eine ausgezeichnete Beurteilung.

Von Bedeutung für den Verein war in diesem Jahr noch die Verleihung der Zelterplakette, die vom damaligen Bundespräsidenten Prof. Heuss gestiftet wurde.



Für 1960 erarbeitete der Chor noch ein Konzert, bei dem der Chorleiter der Eintracht Dettingen, Eugen Mayer, als Solist mitwirkte, außerdem das Schwäbische Kammerorchester Esslingen unter Othmar Federmutz-Maga. Da die früheren Faschingsveranstaltungen seitens der Mitglieder nicht mehr die gewohnte Anziehungskraft hatten, verlegte man jetzt die gesellschaftliche Note mehr auf Ballveranstaltungen, verbunden mit einem Musical.

So fanden in den Jahren 1959 bis 1964 alljährlich in der KW-Halle Tanzveranstaltungen statt, in der Regel als Frühlingsball. Im Programm waren die Musicals „Glückliche Reise“, „Treffpunkt St. Wolfgang“, Tanz-Revue „Wien — Paris — Mexiko“, „Von Hamburg nach Hawaii“ und „Ganz Paris träumt von der Liebe“. Der Verein war in der glücklichen Lage, diese Programme fast ausschließlich mit eigenen Kräften zu bestreiten. Die Texte wurden von Willi Kraft geschrieben mit eigenen Ideen und musikalisch angelehnt an bekannte Operetten- und Schlagermelodien. Herausragende Solisten waren: Margarete Häußler, Elisabeth Koch, Franz Eisele, Erich Übele, Karl Brand, Ernst Lang und das Doppelquartett des Vereins. Das Tanzorchester Babel-Bachteler aus Waiblingen war immer ein hervorragender Begleiter. Die ausgezeichneten Bühnenbilder und entsprechende Saaldekorationen wurden von Erich Walz entworfen und geschaffen. Als Maskenbildner hat sich der Salon Dorfschmid bestens bewährt. Die Veranstaltungen fanden so großen Anklang, daß bei verschiedenen Aufführungen die KW-Halle überfüllt war.

Im Februar 1962 ist noch eine geistliche Abendmusik in der Kreuzkirche zu erwähnen. Dabei sang der Liederkrantzchor, als Solisten wirkten mit: Gisela Werner, Orgel; Bernhard Dietrich, Violine. Durch Schriftlesung und Gebet wurde die Abendmusik zu einer gottesdienstlichen Veranstaltung. Eine ähnliche Veranstaltung führte Chorleiter Beck mit seinem Liederkrantz Owen in der dortigen Kirche durch. Dabei wirkten auch Kirchheimer Sänger mit.

Im Juli 1962 fand das Gauliederfest des Karl-Pfaff-Gaues in Nürtingen-Oberensingen statt. Kirchheimer und Owener Liederkränze hatten unter Hugo Beck „Die fröhliche Wanderkantate“ von Höffer einstudiert. Diese wurde im Rahmen eines Sonderkonzertes mit dem Kammerorchester des Süddeutschen Rundfunks in der Stadthalle Nürtingen aufgeführt. Ein erfahrener Fachmann und Kritiker schrieb über die Aufführung: Dieses von innerer froher Beschwingtheit gestaltete Werk, das sehr aufgelockert und peinlich präzise vorgetragen wurde, fand durch seinen musikalischen Leiter, Hugo Beck, eine hervorragende Wiedergabe.

Im gleichen Jahr findet auch das 15. Deutsche Sängerfest in Essen statt, daran beteiligte sich der Schwäbische Sängerbund mit einer Chorfeier unter Professor Hugo Herrmann. Auch eine Liederkränze-Fahnen-Abordnung nahm daran teil. Im Oktober 1962 findet in der KW-Halle noch ein Konzert mit beiden Vereinen statt, mit Josef Sinz, Bariton, und dem Süddeutschen Kammerorchester Ludwigsburg.

Zu Beginn des Jahres 1963 bittet der bisherige 2. Vorsitzende Wilhelm Jesinger, ihn vom Amt abzulösen.

Als 2. Vorsitzender wurde dann Fritz Matt gewählt.

In diesem Jahr singen Liederkränze und Eintracht gemeinsam unter Gotthilf Fischer beim Festabend der Stadtkapelle auf dem Ziegelwasen, anlässlich des Bezirksmusikfestes. Ein herrlicher Sommerabend gibt den Rahmen für das Schloßhofsingen. Bei einer Herbstfeier 1963 trat zum ersten Mal wieder ein Doppel-Quartett unter Leitung von Manfred Hiller auf. Diese Männer haben sich über Jahre hinweg ein so gutes, reichhaltiges Programm erarbeitet, daß sie bis in die jüngste Zeit die Veranstaltungen mitgestalten konnten.

Der Bericht über dieses Jahr soll nicht abgeschlossen werden, ohne an Kurt Moser zu denken, an dessen Grab der Männerchor am 2. Juli Abschied nehmen mußte. Er war ein Meister des Humors und hat im Liederkränze viele schöne Stunden mitgestaltet.

Im Juli 1964 findet ein Chorfest des Schwäbischen Sängers-

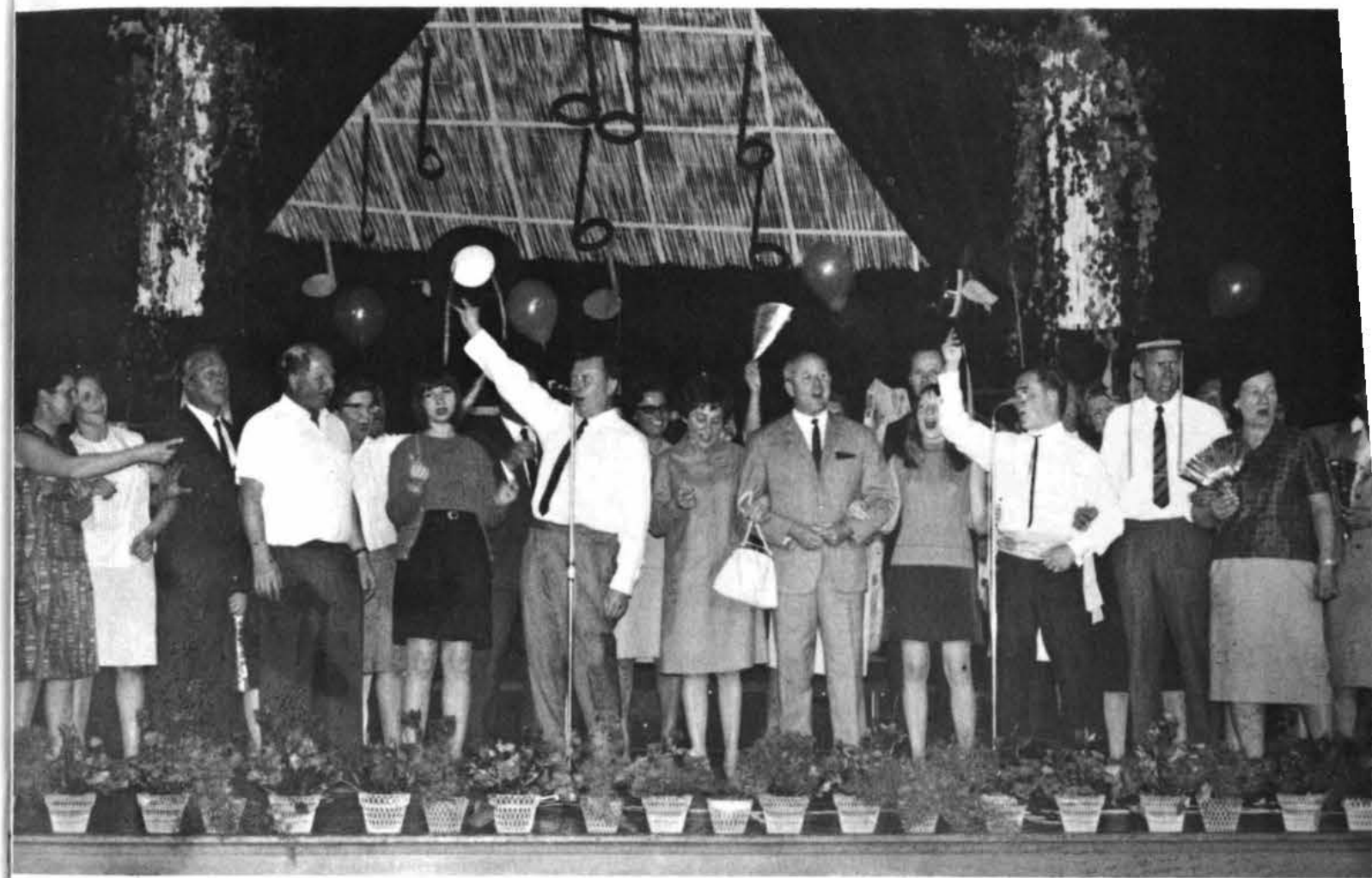
bundes in Heilbronn statt. Der Kirchheimer Liederkränze beteiligte sich an der Chorfeier des Karl-Pfaff-Gaues. Diese stand unter dem Titel „Wir sind den ganzen Tag vergnügt“. Im November findet noch ein Konzert in der KW-Halle statt mit Werken von Gluck, Schubert, Brahms, Rossini und Beethoven. Mitwirkende waren: Marta-Maria Braun-Erb, Mezzosopran; Heidi Kommerell, Klavier; das Schwäbische Kammerorchester Kirchheim, Leitung Kantor Ernst Leuze; Kirchheimer Liederkränze und Liederkränze Owen, Leitung Hugo Beck.

Die Berufung von Chorleiter Beck zum Schulleiter in Owen gab den Anlaß, die Chorleitung in Kirchheim aufzugeben. Auf Empfehlung von Gauchormeister Mäder entschloß sich der Verein für Theo Hausmann, der als Lehrer an der Freihof-Realschule wirkte.

Beim Frühlingsball 1965 wurde der Chor stärker eingesetzt. An fremden Kräften hatte man das Vogelquartett aus Heidenheim und die Kapelle Dreikaus, Murrhardt, verpflichtet. Der neue Chorleiter hatte eine zuvor unbekannte Literatur einstudiert, die lustigen Streiche von Max und Moritz musikalisch interpretiert. Beim Schloßhofsingen war ein junger Solist als Hornbläser zu Gast. Nachdem Herr Hausmann ein Jahr mit dem Chor gearbeitet hatte, schlug er vor, einmal eine Rundfunkaufnahme zu wagen. Kirchenmusikdirektor Kunzmann als Beauftragter des Süddeutschen Rundfunks kam zu einer Abhörprobe. Diese fiel so gut aus, daß bereits am 26. Februar 1966 der Aufnahmewagen nach Kirchheim kam. Die Chöre wurden aufgenommen in der Schloßkapelle, deren Wiedergabe im September erfolgte.

Der Frühlingsball 1966 stand unter dem Motto: 140 Jahre Kirchheimer Liederkränze. Chorleiter Hausmann hatte dazu aktuelle Chöre einstudiert. Das Doppel-Quartett glossierte in heiteren Gesangs-Szenen die vergangenen 140 Jahre.

Vom 2. bis 20. Juli 1966 fanden in Esslingen Chortage statt, anlässlich des 75jährigen Jubiläums des Karl-Pfaff-



Frühlingsball 1962 mit dem Musical »Reise um die Welt«



Gaues und des 100. Todestages von Dr. Karl Pfaff. Der Kirchheimer Liederkranz sang in einem Sonderkonzert eine Komposition von Hugo Hermann und die Max-und-Moritz-Kantate.

Für 1967 wurde noch während der Wintermonate ein Konzert erarbeitet, das im März im Universum-Filmtheater unter Mitwirkung namhafter Solisten stattfand. Aus dem ersten Programmteil ist hervorzuheben die weltliche Kantate „Dir Seele des Weltalls“, und „Serenate im Walde zu singen“. Im 2. Teil kam ein eigenwilliges Werk zur Aufführung: „Schwäbische Sauerkrautkantate“. Die Solisten waren dazu in Kirchheimer Tracht gekleidet.

Im Vorstand gab es wesentliche Veränderungen. Seit 1965 hatte schon Erich Kromer das Amt des Kassiers von Artur Gille übernommen. Bei der Hauptversammlung 1967 tritt der erste und zweite Vorsitzende zurück. Die neue Vorstandschaft wurde wie folgt gebildet: 1. Vorsitzender Manfred Hiller, 2. Vorsitzender Erich Kromer, Schriftführer Karl Brand und Kassier Erich Frey.

Die Stadt Kirchheim hatte schon 1966 eine französische Abordnung aus Rambouillet zu Gast, um eine Städte-Partnerschaft anzubahnen. Bei einem Empfang auf der Teck wirkte das Doppel-Quartett in Äblertracht mit. Die französischen Freunde waren von den Liedern so begeistert, daß spontan eine Einladung erging, bei der Partnerschaftsfeier in Rambouillet mitzuwirken. Diese fand im Mai 1967 statt und fiel mit dem dortigen Maiglöckchenfest zusammen. Zahlreiche Kirchheimer Sportler, Trachtenverein, Stadtkapelle, marschierten im Festzug mit, voran das Doppelquartett in ihren Trachten als „Schwabensänger“. Beim Festbankett war die Bürgermeisterin, Madame Thome-Patenôtre, begeistert von den schwäbischen Liedern.

Für 1968 stand die Teilnahme am Fest des Deutschen Sängerbundes in Stuttgart auf dem Programm. Außerdem die Teilnahme am 100jährigen Jubiläum des Brudervereins „Eintracht“ Kirchheim. Der Liederkranz beteiligte sich am

Festzug mit einem von Sängern in Äblertracht begleiteten Festwagen, der das Volkslied „Sah ein Knab ein Röslein stehn“ darstellte. Beim Heimatabend im Festzelt wirkte der ganze Chor mit.

Für das Deutsche Sängerfest in Stuttgart hatte sich auch der Männergesangsverein „Liederlust“ Bad Orb angemeldet, den der Liederkranz in Quartier nahm. Am Samstagabend gestaltete man gemeinsam das Schloßhofsingen und am Sonntag fuhr man zusammen nach Stuttgart, wo die Sonderkonzerte auf dem Killesberg stattfanden. Diese Begegnung brachte auch eine Gegeneinladung nach Bad Orb. Bereits am 12. Oktober fuhr der Kirchheimer Liederkranz mit einem Sondertriebwagen der Bundesbahn dorthin. Am Sonntagvormittag bestritt der Chor mit dem Kurorchester in der Orber Konzerthalle ein Kurkonzert.

Am 8. Dezember 1968 verstarb mit Wilhelm Übele einer der treuesten Sänger des Vereins.

Im Januar 1969 kam es zu einer Trennung mit Chorleiter Theo Hausmann. Kurzfristig sprang Dieter Stritzelberger, Chorleiter des MGV Bissingen in die Bresche, der den Frühlingsball mit leichter Muse leitete. Dazu war die Kapelle Egon Rau und das Fernsehballett „Pleva“ Stuttgart verpflichtet.

Im März fuhr das Doppelquartett bereits wieder nach Bad Orb, einer Einladung der dortigen Kurverwaltung folgend. Es war ein Konzert mit den hessischen Sangesfreunden und dem Kurorchester angesetzt, der Reinerlös floß der Aktion Sorgenkind zu.

Inzwischen hatte man sich auf der Suche nach einem festen Chorleiter unter 3 Bewerbern für Rolf Hempel aus Berkheim entschieden. Als Musikdozent an der Kirchenmusikschule Esslingen und Leiter verschiedener Chöre besaß er ein großes Rüstzeug zur Übernahme des Liederkranzes. Zur festlichen Jahresschlußfeier stellte sich Herr Hempel als Chorleiter zum ersten Mal der Vereinsfamilie vor. Durch die neue Chorleitung hat der Singstundenbesuch erfreulich



Partnerschaftsfeier in Rambouillet



Die Schwabensänger

zugenommen. Das war auch Anlaß, wieder ein Rundfunk-singen zu planen. Die Aufnahme erfolgte diesmal im Studio des Süddeutschen Rundfunks, der Villa Berg. Bereits am 16. August 1970 war die sehr gute Wiedergabe in der Stunde des Chorgesangs zu hören. In diesem Jahr wurde das Gau-Sängerfest in Wernau abgehalten, an dem sich der Liederkranz erfolgreich beim Kritiksingen beteiligte. Beim Schloßhofsingen wirkte die Gattin des Chorleiters, die bekannte Konzertpianistin Christa Hempel, mit. Für die Jahresabschlußfeier gab es eine Überraschung. Der Gauvorsitzende Mayer überreichte Gärtnermeister Heinrich Ochs die Silber-Nagel-Medaille des Schwäbischen Sängerbundes. Heinrich Ochs war 60 Jahre aktiv im Liederkranz.



Für 1971 hatte man sich entschieden, keine größere Verpflichtungen einzugehen, um für 1972 ein großes Werk vorzubereiten. Es war geplant, die „Jahreszeiten“ von Joseph Haydn aufzuführen. Das war zweifellos das herausragende Ereignis der ersten Hälfte der siebziger Jahre. Das Oratorium wurde in der Martinskirche am 3. Juni 1972 aufgeführt. Als Solisten wirkten mit: Herrad Wehrung, Tübingen, Sopran; Lajos Kendy, Köln, Baß; Manfred Raucamp, Stuttgart, Tenor; die Stuttgarter Philharmoniker.

Der einheimische Komponist und Musikkritiker Werner Geist schrieb über das Konzert im Teckboten: Der Chor durfte den Erfolg fleißiger und oft anstrengender Probenarbeit ernten. Rolf Hempel dirigierte das Werk mit unbeirrbarer Straffheit, die sich deutlich auch auf die Leistung des Chores auswirkte.

Die gelungene Aufführung der „Jahreszeiten“ hat dem Liederkranz Kirchheim sicher viel ehrliche Anerkennung und manche neuen Sympathien eingetragen.

In den Jahren 1972 und 1973 verlor der Verein durch Tod Ehrenvorstand Otto Lau und Ehrenvorstand Richard Klein. Männer, die erfolgreich über Jahrzehnte hinweg den Verein leiteten.

Die Jahre 1973 und 1974 sind mehr geselligen Veranstaltungen vorbehalten, schon deshalb, weil die musikalischen Planungen für das Jubiläum im Jahre 1976 anlaufen.

Das Schloßhofsingen wurde zusammen mit Stuttgarter Gastchören, die Rolf Hempel ebenfalls dirigiert, abgehalten. Dadurch war es möglich, ein sehr ansprechendes und vielseitiges Programm darzubieten.

Trotz der bereits laufenden Vorausplanungen für das Jubiläum hat Chorleiter Hempel für 1975 noch ein Rundfunk-singen vorbereitet. Sicher auch deshalb, um den Chor immer auf einer gewissen Leistungshöhe zu halten. Die Aufnahme in der Villa Berg erfolgte am 11. März 1975, die Sendung am 7. September. Verstärkt wurde der Liederkranz noch vom Allianzchor. Die Wiedergabe im Süddeutschen Rund-

funk war sehr gut, zugleich aber auch ein Ansporn für die Aktiven, wenn sie sich einmal selbst hören können und den Erfolg ihrer Arbeit miterleben. Das Schloßhofsingen mußte, bedingt durch schlechtes Wetter, in das neue katholische Gemeindehaus verlegt werden. Es waren wiederum Gastchöre und ein Posaunenquartett der Musikhochschule Stuttgart an der Programmgestaltung beteiligt.

Im September leitete noch ein schöner Herbstball über für die bevorstehende harte Probenarbeit, um im Jubiläumsjahr mit einem außergewöhnlichen anspruchsvollen Programm vor die Öffentlichkeit treten zu können.

Es wäre nur zu wünschen, daß durch diese Jubiläumsveranstaltung auch neue junge Kräfte angesprochen würden, um dieses Kulturgut zu pflegen und selbst daran teilzuhaben. Wenn wir im Jubiläumsjahr 1976 die hinter uns liegenden 150 Jahre überschauen, tritt erst der Sinn und Wert als Aufgabe einer solchen Vereinigung richtig zu Tage. Die Stadt Kirchheim unter Teck erfreut sich einer ganzen Reihe derartiger Vereinigungen. Diese bereichern das öffentliche Leben und haben großen Anteil an der Entwicklung unserer Stadt.

Der Kirchheimer Liederkranz als einer der ältesten Vereine unserer Stadt, hat verschiedene Generationen überdauert und damit einen festen Platz im kulturellen und gesellschaftlichen Leben erworben. Um das zu erreichen, war viel Idealismus erforderlich, deshalb gilt rückschauend unsere Anerkennung und unser Dank den Frauen und Männern, die immer wieder bereit waren, Opfer zu bringen, bemüht um den Fortbestand des Vereins zum Wohle der ganzen Bürgerschaft.

Dem heutigen Jubiläumsverein Kirchheimer Liederkranz 1826 ist zu wünschen, daß sich auch in Zukunft Freunde des Chorgesangs zusammenfinden und erkennen, wie wertvoll die Pflege des deutschen Liedes ist, in einer Gemeinschaft von Menschen, die miteinander leben um Freud und Leid zu teilen.

*Die von Bundespräsident Theodor Heuss verliehene Zelterplakette für Hundert Jahre Chorgesang*





# Gesänge von dem Kirchheimer Liederfranz

zum Besten

des zu errichtenden Krankenhauses  
vorgelesen

im Museum am 30. Januar 1839 (Abends 1/2 6 Uhr.)

**Motto:** Willst du Gutes thun, so siehe  
zu, wem du es thust; so ver-  
dienst du Dank damit.

Sirach 12, 1.

## I. Abtheilung.

- 1) Es scheint ein Stern in dunkler Nacht, von Grech.
- 2) Singet der Nacht ein stilles Lied, von Blum.
- 3) Das ist der Tag des Herrn, von Kreuzer.
- 4) Bald prangt den Morgen zu verkünden, von Mozart.
- 5) Quartett. Droben steht die Capelle, von Kreuzer.
- 6) Choral mit Posaunen.

## II. Abtheilung.

- 1) Die Siegesbotschaft, von Kreuzer.
- 2) Die Capelle, von Kreuzer.
- 3) Ach wie herrlich ist der Morgen, von Weigl.
- 4) In der Jugend Heilighume, von Zumsteg.
- 5) Quartett. Neß'sang in Ehre, von Hebel.
- 6) Frühling schmückt die Brust der Erde, mit Posaunenbegleitung.

Ich wünschte die Mitglieder des Museums  
des Liederfranzes so ausdrücken, wie mein Herz  
den großmüthig und edel mit warmer  
Dankbarkeit anzuerkennen weiß; ich vermag  
es nicht.  
Ich wünsche, daß das Geld bis zum Bau  
des Krankenhauses sich verzinsse, und dann zur An-  
schaffung der Fenster benutzt werde, damit die armen Kran-  
ken den Genuß des Sonnen-  
lichtes, diesen auf so eine lieb-  
liche Weise zusammen geflos-  
senen Gaben verdanken.

*[Signature]*

*[Signature]*

Schreiben der Herzogin Hen-  
riette anlässlich der Wohltätig-  
keits-Veranstaltung durch den  
„Kirchheimer Liederfranz“ im  
Jahr 1839

Ich möchte den Mitgliedern  
des Museums und des Lieder-  
franzes es so ausdrücken, wie  
mein Herz den großmüthig,  
mildthätigen Antheil mit war-  
mer Dankbarkeit anzuerkennen  
weiß; ich vermag es nicht.  
Ich möchte, daß das Geld bis  
zum Bau des Krankenhauses  
sich verzinsse, und dann zur An-  
schaffung der Fenster benutzt  
werde, damit die armen Kran-  
ken den Genuß des Sonnen-  
lichtes, diesen auf so eine lieb-  
liche Weise zusammen geflos-  
senen Gaben verdanken.

Henriette.

## Grußwort-Nachtrag des Kultusministers

Anspannung und Hast des modernen Berufslebens sind unser aller Schicksal geworden; das Bewahren und sinnvolle Ausfüllen der Freiräume in der heutigen allzu sehr von Technik und Hektik beherrschten Zeit wird als notwendiges Gegengewicht immer wichtiger. Was wäre hierzu besser geeignet als die freie kreative Betätigung auf musikischem Feld! Unser Land Baden-Württemberg gilt als das musik- und sangesfreudigste unter allen Bundesländern. Und in der Tat zeigt ein vergleichender Blick über die Landesgrenzen hinaus, daß das musische Vereinsleben hierzulande immer noch auf solidem Grund steht. Lassen wir uns dadurch aber nicht zur Selbstzufriedenheit verleiten. Vieles bleibt noch zu tun. Vor allem unsere Jugend muß immer neu angesprochen und zu aktivem Mittun herausgefordert werden.

Der Kirchheimer Liederkranz kann auf eine nunmehr 150-jährige Geschichte zurückblicken. Zu diesem seltenen Jubiläum beglückwünsche ich Vorstandschaft und Mitglieder auf das herzlichste. Möge dieses Fest gleichermaßen in die Zukunft wirkender Ansporn für die Aktiven zu weiterem Mitwirken wie auch Anreiz für diejenigen sein, die sich dem Chorgesang bisher noch nicht verschrieben haben.

Hahn  
Kultusminister  
des Landes Baden-Württemberg

## Spenden anlässlich des 150jährigen Jubiläums

aus Kirchheim unter Teck

Tankstelle K. Aichele  
Heinrich Albrecht  
Damen- und Herrensalon Berth. Alt  
Optiker Alfred Bacher  
Sparkassenversicherungen Bachthaler  
Fritz Baitinger  
Fahrschule Hugo Benz  
Dieter Bleyhl  
Erich Braun  
Bäckerei Ewald Breithaupt  
Fahrradhandlung Willy Buck  
Commerzbank AG  
Anneliese Döll  
Salon Eugen Dorfschmid  
Bauunternehmen Max Doster KG  
Dresdner Bank AG  
EDEKA Kirchheim eG  
Otto Fetzner  
Otto Ficker AG  
Heinrich Gärtner  
Siegfried Geiger  
Bekleidungshaus Hannes Gerber  
Dr. Max Gottlieb  
Maja Gross  
Grüniger & Prem KG  
Druckerei Richard Haag & Sohn  
Margret Häussler  
Schlosserei Robert Häussler  
Preß- und Spritzwerk Hasel KG  
Damen- und Herrensalon Fritz Hauff  
Eugen Heilemann  
Rosa Herter  
Kunstanstalt Otto Heudorfer  
Manfred Hiller  
Hermann Hummel Sen.  
Masch.-Bau Huttenlocher & Schäfer  
Albert Jensch  
Alfred Kälberer

Walter Kazmaier  
Gothaer Versicherungen Helmut Kemmner  
Schreinerei Rudolf Kiedaisch  
Raumgestaltung Klaus Kierdorf  
Zahnarzt Werper Kik  
Gartengestaltung Hans Köber  
Omnibus G. König OHG  
Kolb & Schüle AG  
Bau-Ing. Hans Krautwasser  
Kreissparkasse Kirchheim  
Erich Kromer  
Thilde Kromer  
Baubetreuung R. Kubon  
Gasthof »Fuchs« Rudolf Kübler  
Alfred Kugler  
Autohaus Kuttler  
Bekleidungshaus Länge  
Klaus Lässig  
Thuringia Versicherungen Ernst Lang  
Gothaer Versicherungen E. Lohrmann  
Adler-Apotheke Liselotte Miller  
Ruth Mössner  
Hosen-Moll Hans Moll  
Int.-Spedition H. Mosolf  
Bäckerei Gerhard Müller  
Inge Müller  
Margret Müller  
Ruth Müller  
Müschborn & Cie  
El.-Vers. Neckarwerke AG  
Gärtnerei Siegfried Ochs  
Gasthaus »Waldhorn« Peter Öchsle  
Farbenhandel H. u. W. Olpp  
Gertrud Pflüger  
Betten-Haus Rapp  
Textilhaus Rapp  
Ing.-Büro Max Raff  
Reinhold Rall  
Autohaus Rau  
Kunstmaler Konrad Raum

Steuerbevollm. Christl Reichert  
Pelze, Schirme und Hüte Hans Reiss  
C. Riethmüller GmbH  
Gardinenhaus Klaus Schlaier  
Kohlen und Heizöle Hermann Schmid  
Gartenbau Joh. Schmid  
Obere Apotheke Hans Schneider  
Haustechnik - Schürer  
Drogerie E. Schulz  
Ing. Josef Schwarzer  
Schuhhaus K. Sigel  
Robert Sing  
Kaffee - Konditorei K. Stäbler  
Foto-studio 19 H.-J. Stotz  
Allianzversicherungen D. Stritzelberger  
Maßschneiderei Erich Übele  
Bäckerei Siegfried Vogt  
Volksbank Kirchheim eG  
Bauunternehmen Gerhard Wagner  
Buchdruckerei Erwin Walker  
Malergeschäft Erich Walz  
Damen- und Herrensalon Alfred Wanke  
Allianzversicherungen Hugo Wegner  
Schuhhaus Otto Wiedmann  
Bauunternehmen Erich Wolfer  
Getränkhandel Eugen Zeitbörs  
Autohaus Zell

Dieter Chösi Dettingen-Teck  
Gotthilf Fischer KG Holzmaden  
Artur Gille Dettingen-Teck  
GROMA GmbH Stuttgart  
Werner Häffelin Wendlingen  
Helmut Heinz Dettingen-Teck  
Richard Hilt Schlierbach  
Leicht GmbH Schwäbisch Gmünd  
Helmut Massing Vorberg bei Ravensburg  
Alfred Ochs Freudenstadt  
Autolackierwerk A. Schmidt KG Dettingen-Teck